Donnerstag, 19. October. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9999. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oct. Der heute Abend ausgegebene „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Kaiserliche Verordnung, nach welcher der **Reichstag auf den 30. October einberufen wird.**

Frh.-C. **Die deutsche und die englische Eisenindustrie.**

Die neuesten englischen Handelsausweise, welche die Zeit vom 1. Januar bis 30. September d. J. umfassen, ergeben, daß der Werth des englischen Exports nur den Betrag von 151 035 247 Pfd. Strl. erreichte, gegen 169 365 594 Pfd. Strl. in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres. Es ist also im Werthe des Gesammt-Exports eine Abnahme von 10,8 Proc. eingetreten. An Roheisen wurden in diesem Jahre nur 663 062 Tons gegen 711 009 Tons i. J. 1875 und an Eisen- und Stahlfabrikaten nur 1 658 769 Tons gegen 1 879 647 Tons i. J. 1875 ausgeführt, was einen Rückgang des Exports um 6,7 Proc. bei Roheisen und um 11,2 Proc. bei Eisen- und Stahlfabrikaten bedeutet. Die bereits seit dem Jahre 1873 stetig steigende Abnahme des englischen Exports von Eisen und Stahl hat also wiederum so erhebliche Fortschritte gemacht, daß sie, falls das letzte Quartal d. J. keine Aenderung bringt, 1876 schon ein volles Drittel der Eisen- und Stahl-Ausfuhr von 1872 ausmachen wird.

In Deutschland haben sich die Verhältnisse gerade umgekehrt entwickelt. Die seit 1873 immer wachsende Zunahme des deutschen Exports von Eisen und Stahl dauert auch in diesem Jahre fort. Im ersten Halbjahr 1876 führte Deutschland an Roheisen und Eisen- und Stahlfabrikaten 5 647 021 Ctr. gegen 5 215 946 Ctr. während des gleichen Zeitraumes i. J. 1875 aus, das ist eine Steigerung gegen das Vorjahr um 8,2 Procent. Wenn das zweite Halbjahr ein ähnliches Resultat liefert, wird der ganze Export i. J. 1876 fast das Doppelte des Exports i. J. 1872 ausmachen. Daß diese zunehmenden Exportgeschäfte keineswegs eine Wendung zum Besseren in den Verhältnissen unserer Eisenindustrie bezeichnen, sondern hauptsächlich aus Mangel an Absatz auf dem heimischen Markte stattfinden, ist bekannt, und man versichert sogar, daß sie in den meisten Fällen mit Verlust, im günstigsten Falle ohne Gewinn unternommen werden, nur in der Hoffnung auf Aenderung der Conjunctur, um den größeren Schaden für die Werke und ihre Arbeiter, den eine gänzliche Einstellung des Betriebes herbeiführen muß, zu vermeiden. Wenn man bedenkt, daß dieses Arbeiten für das Ausland mit Verlust jetzt bereits seit Jahren fortgesetzt wird, so ist die Frage wohl berechtigt, ob unsere Eisenindustriellen wirklich den richtigen Weg eingeschlagen haben, um die gegenwärtige Krisis möglichst gut durchzumachen. Die englischen Industriellen denken hierüber augenscheinlich ganz anders. Sie haben, wie die obigen Zahlen beweisen, lieber Production und Export in außerordentlichem Umfange eingeschränkt, statt Jahre lang ihre Fabrikate mit Verlust in das Ausland zu werfen, wie es die deutschen Fabrikanten thun. Von dieser Praxis, welche sie allerdings vor Jahrzehnten z. B. in der Krisis von 1842 ebenfalls befolgt haben, sind sie offenbar durch eigenen Schaden abgekommen.

Unsere Industrie scheint die Probe machen zu wollen, wie lange sie einen Umfang der Production aufrecht erhalten kann, welcher jede Besserung der Verhältnisse unmöglich macht. Sie kann es selbstverständlich damit halten wie sie will, nur ist sie nicht berechtigt, die staatliche Hilfe des Zollschutzes zu verlangen, um diejenige Einschränkung der Production, welche die Krisis allein lindern kann, noch weiter hinauszuschieben. Daß der Fortfall des bestehenden Schutzzolls **allein** sie hierzu zwingen wird, ist nicht wahrscheinlich. Die ausländischen Eisenindustriellen werden schwerlich ihre Production wieder ausdehnen, um ihre Fabrikate in großen Massen auf den deutschen Markt zu bringen, auf welchem bereits eine Ueberproduction lastet, bei der solide und unsolide Unternehmungen um die Wette mit Verlust arbeiten. Man kann der Gesetzgebung auch nicht die Aufgabe zuschreiben, in die geschäftlichen Verhältnisse einer Industrie derartig regelnd einzugreifen. Aber ebenso wenig darf man ihr zumuthen, eine Maßregel zu vertagen, welche die gesetzgebenden Factoren durch wiederholte Voten als richtig und nützlich anerkannt haben, nur um die Eisenindustriellen in den Stand zu setzen, ihre Production in derselben Weise, wie seit drei Jahren, mit Schaden fortzusetzen.

Deutschland.

× **Berlin, 17. October.** Die Concurs-Ordnungs-Commission wird einen Tag vor der Eröffnung des Reichstages zusammentreten, um sich über die geschäftliche Behandlung der Concursordnung im Plenum zu berathen. — Nach einem Gerücht, welches vielfach Glauben findet, hat der General-Director der Königl. Museen, Graf **Usedom**, erneut um seinen Abschied gebeten. — Im Reichstag wird, wie die „Schl. Pr.“ hört, der Antrag gestellt werden, für die **kleinere Zone** wiederum den alten Gebührensatz für die Depesche auf 50 Pfennige festzusetzen; der Telegraphen-Verwaltung soll dabei die Concession gemacht werden, daß der Satz nur für 10 und nicht für 20 Worte, wie vordem, bezahlt werden soll. Die Antragsteller werden ihren Antrag dadurch motiviren, daß durch die Einführung des Worttarifs die Depeschen auf kleinere Entfernungen, die fast 66⅔ Proc. des gesammten Depeschenverkehrs in sich schließen, zu sehr vertheuert werden. Generalpostmeister Stephan dürfte schwerlich auf den Antrag eingehen.

N. **Berlin, 17. October.** Eins der Hauptmittel, welche die Gegner der liberalen Partei im Wahlkampfe verwenden, ist die Klage über die **Kostspieligkeit und die schlechten Wirkungen der Verwaltungsreform.** Der Abgeord. **Röstel** hat bei seiner Berichterstattung im Landsberg-Soldiner Wahlkreise u. A. diesen Punkt treffend beleuchtet: Da sein Zeugniß für den Werth der Verwaltungsreformgesetze um so unverdächtiger ist, als er sich seinerzeit dem Compromiß über die Provinzialordnung nicht angeschlossen hat, so mag folgende Stelle aus dem Bericht hier Platz finden: „Im Laufe der letzten drei Jahre ist mir häufig gesagt und geschrieben worden: „Nach Einführung der neuen Kreisordnung haben wir auf dem Lande viel größere Unannehmlichkeiten, müssen viel mehr Geld für ein und das Andere, vorzüglich für die Amtsvorsteher, bezahlen, — es werden uns Amtsvorsteher oder Gerichtsmänner aufgedrängt, welche wir nicht haben wollen u. s. w.““ An alledem sei die Kreisordnung schuld — und deshalb sei sie ein schlechtes Gesetz. Ja, das ist ungeheuer bequem in dieser Weise über das Gesetz abzuurtheilen. Wenn die Männer, die dies aussprechen, sich einmal ernstliche Mühe geben wollen, den eigentlichen Grund jener Erscheinungen zu prüfen, dann würden sie zu einem anderen Resultate kommen. Der Urgrund für das Gedeihen unseres ganzen Reformwerkes liegt in den Wahlen zum Kreistage. Jeder Mann, der berechtigt ist zur Wahl, sollte und müßte erscheinen und es sehr ernst mit seiner Stimmabgabe nehmen — denn seine Stimme ist von der weittragendsten Wichtigkeit. Als nach 1808 die ersten Wahlen nach der neuen Städteordnung geschahen, da erkannte man auch nicht recht die Tragweite derselben; man ließ sich an manchen Orten durch die Autorität, die persönliche Beliebtheit u. s. w. leiten; — später, als man einsah, daß nur tüchtige Arbeitskräfte, welche nach selbstständiger, freier Ueberzeugung ihre Wege wandelten, der Kommune nützen könnten, ließ man viele von den zuerst Gewählten fallen. So wird es auch in den Kreisen gehen. Es ist ja bekannt, daß bei den ersten Kreistagswahlen in manchen Kreisen von den Landräthen unter die Hand gegeben worden ist, wen sie im Kreistage zu haben wünschten. Man folgte der Autorität und ist nun mit der Vertretung nicht zufrieden. Geht man sorgsamer bei diesen Wahlen zu Werke, — schicken die einzelnen Wählerschaften nur selbstständige Männer hinein in den Kreistag, welche sich weder von Eigennutz, noch von einer lächerlichen Furcht oder Unterwürfigkeit nach oben, — sondern nur durch den Wunsch leiten lassen, das Beste des Kreises fördern zu wollen, — dann werden die Kreistage auch Kreisausschüsse wählen, welche ihrem Ideale entsprechen. Dann wird man sich nicht zu beklagen haben, daß hier oder dort den Amtsvorstehern so große Entschädigungen gegeben werden, (500 Thaler und noch mehr für verhältnißmäßig kleine Amtsbezirke!) daß sie nicht mehr den Charakter einer Entschädigung, sondern eines Gehaltes haben; dann können Ihnen auch keine unliebsamen Persönlichkeiten als Amtsvorsteher oder Gerichtsmänner aufgezwungen werden. Wenn jeder an seinem Flecke aufmerksam und thätig ist — dann ist die Kreisordnung ein treffliches Gesetz, eine treffliche Handhabe auch für die höheren Instanzen in der Provinz Gutes zu schaffen; denn das muß festgehalten werden — wie der Kreistag gewählt wird — so fällt der Kreisausschuß, der Provinzial-Landtag, der Provinzialausschuß, Provinzialrath, Bezirksrath und das Bezirksverwaltungsgericht aus. Die Wähler zum Kreistage haben es in ihrer Hand; rühren sie die Hand nicht, dann behalten sie das alte Bevormundungssystem und dürfen sich nicht wundern, wenn geschieht — was ihnen nicht gefällt. Zu der Einsicht müssen wir kommen, daß es nicht so wichtig ist ideal gute Gesetze zu machen — als die Gesetze in das Fleisch und Blut des Volkes überzuführen. Man kann mit den schönsten Gesetzen nichts machen, wenn sich das Volk stumpf dazu verhält; dagegen mit weniger guten Gesetzen viel ausrichten, wenn eine frische und thätige Mitarbeit des Volkes bei der Durchführung des Gesetzes eintritt. Deßhalb ist es gut, wir suchen den Grund für so manche Unzuträglichkeiten nicht in dem Gesetze, sondern in uns selbst!“

— Ueber die Frage, inwieweit bei längerer Abwesenheit im Sinne des § 13 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 eine Fortsetzung des Aufenthalts angenommen werden könne, hat sich das **Bundesamt für das Heimathwesen** durch Erkenntniß vom 16. September 1876 in Sachen Friedeberg N./M. wider Potsdam dahin ausgesprochen; Obgleich nach § 13 des Reichsgesetzes vom 6. Juni 1870 als Unterbrechung des Aufenthalts eine freiwillige Entfernung nicht anzusehen ist, wenn aus den Umständen, unter welchen sie erfolgt, die Absicht erhellt, den Aufenthalt beizubehalten, so kann die Anwendung dieser Vorschrift doch nicht dahin ausgedehnt werden, daß die Beibehaltung des Aufenthalts ohne eine wirkliche persönliche Anwesenheit nnr durch die Absicht auf Jahre hinaus als möglich angenommen werden kann. In allen den Fällen, in welchen das Bundesamt bisher eine Entfernung, namentlich auf auswärtige Arbeit, nicht für eine Unterbrechung des Aufenthalts angesehen hat, hat eine wiederholte Rückkehr innerhalb der zweijährigen Abwesenheitsfrist stattgefunden, oder die Abwesenheit war überhaupt nur eine kurze. Andererseits ist aber wiederholt ausgeführt, daß die Zurücklassung der Familie, wiederholte Besuche derselben und das Fortzahlen der Steuern noch nicht geeignet seien, die Annahme einer Fortsetzung des Aufenthalts Seitens des Familienhauptes zu rechtfertigen. S. ist seit Juli 1871 bis zu seiner im August 1875 eingetretenen Hilfsbedürftigkeit von F. abwesend gewesen. Es kann dahin gestellt bleiben, ob er ursprünglich bei seiner Entfernung von F. die Absicht hatte, dort seinen Aufenthalt nach der Rückkehr wieder fortzusetzen und denselben inzwischen beizubehalten. Wenn er aber über Jahr und Tag fortgeblieben war, so hatte er inzwischen jedenfalls die Absicht aufgegeben, seinen Aufenthalt in F. beizubehalten, und seitdem hat er durch zweijährige Abwesenheit den Unterstützungswohnsitz daselbst verloren.

R. S. **Zur Geschichte des Danziger Postwesens.**

(4. Danziger Posten und das Königlich preußische Ober-Postamt in Stolzenberg.)

„Man hat mir einen Zipfel Anarchie gegeben, den ich in Ordnung bringen muß“ konnte Friedrich der Große in Hinblick auf die neu erworbenen polnischen Landestheile mit Recht sagen. Die großartigen Schöpfungen aller Art, welche Friedrich in so überraschend schneller Weise zur Ausführung brachte, ließen ihn die gestellte Aufgabe lösen. Unter den Mitteln für seine Zwecke waren diejenigen nicht unbedeutend, welche die Hebung der öffentlichen Verkehrsanstalten zu Wasser und zu Lande, und die regelmäßige Verbindung der neu erworbenen Landestheile mit den alten Provinzen der Monarchie betrafen. Die Anlage großer Canäle sicherte die Verbindung zu Wasser, die Anlage neuer Postcurse zu Lande.

Schon 24. Mai 1772 (also vor der officiellen Besitzergreifung Westpreußens) erhielten die Postmeister Uhle in Fehrbellin und Knorr in Driesen, sowie der preußische Legations-Secretär Latocki in Danzig den Auftrag, in möglichst verschwiegener Weise die Landstraßen zu bereisen und die Vorbereitungen zur Anlage neuer Postcurse zu treffen. Als Hauptzweck dieser neuen Anlagen bezeichnete der König selbst: „Die beste Verbindung zwischen Ostpreußen, Pommern und der Mark, die Belebung der Correspondenz und des Verkehrs im Innern und die **Isolirung des polnischen Postamtes in Danzig.**“ — Im vorigen Artikel ist dargethan worden, wie wenig das polnische Postamt in Danzig seine Aufgabe zu erfüllen wußte.

Für die preußischen Posten von Berlin nach Königsberg Pr. waren die Danziger Posten insofern ein Hinderniß, als jeder Brief einer Transitabgabe[1]) zu Gunsten der polnischen Postkasse unterworfen war. Trotz der überaus unordentlichen Kassenführung des Danziger Postbeamten hatte jenes Transitporto noch in der letzten Zeit von der preußischen Occupation Westpreußens einen Ertrag von etwa 15 000 Thalern jährlich ergeben. Die wiederholten Versuche, welche Friedrich II. am polnischen Hofe gemacht hatte, durch Kauf oder im Wege des Pachtvertrages die Danziger Post an sich zu bringen, waren erfolglos geblieben. Nun wurde die Gelegenheit günstig das im Zwangswege zu erreichen, was durch gütliche Vereinbarung nicht erlangt werden konnte. 70 000 Thaler wurden aus Staatsmitteln zur Einrichtung der Posten in Westpreußen überwiesen. Der Staatsminister und General-Postmeister von Derschau bereiste die neu erworbenen Landestheile, ihm zur Seite wurde Uhl als bewährter Sachverständiger gestellt. Bewährte Beamte aus den älteren Landestheilen wurden zur Verwaltung der westpreußischen Postanstalten herangezogen, die Werkstätten in Berlin und Königsberg lieferten Wagen und andere Geräthschaften. 600 Postpferde wurden beschafft, wo für die Posthalterei kein Privat-Unternehmer zu finden war, übernahm der Staat die unmittelbare Besorgung des Postfuhrwesens. Da an vielen Orten die Gebäude zum Betrieb des Postwesens fehlten, ging man an die schleunige Errichtung derselben, Holzbuden mit Leinwand überdacht, mußten zunächst zur Abfertigung der Posten im Nothfalle genügen. In Stolzenberg bei Danzig,[2]) Bromberg, Thorn, Culm, Culmsee, Graudenz, Fordon, Ostrometzko, Garnsee, Schönlanke, Neuenburg, Tuchel, Mewe, Conitz, Hammerstein, Jastrow, Lobsens, Flatow, Krojanke, Schlochau, Berent, Schöneck, Filehne, Schneidemühl, Nakel, Driesen, Dirschau, Marienburg, Elbing und Frauenburg wurden neue Preußische Postanstalten errichtet, oder die alten polnischen Anlagen reorganisirt.

Der Hauptcurs von Berlin nach Königsberg ging über Cüstrin, Landsberg a. W., Friedeberg, Driesen, Schneidemühl, Nakel, Bromberg, Culm, Graudenz, Marienwerder, Dirschau, Marienburg, Elbing, Frauenburg, Braunsberg, Heiligenbeil und Brandenburg. In Dirschau vereinigte sich mit diesem Curse der zweite große Postzug, der pommersche, welcher von Stolp über Lupow nnd Wutzkow die Höhen entlang geleitet wurde, die Danzig umgeben. Zur besseren Beaufsichtigung der neuen Einrichtungen wurde Uhl zum Ober-Postdirector von Westpreußen mit seinem Wohnsitz in Stolzenberg ernannt. Die Postanstalt an diesem Orte erhielt die Bezeichnung „Ober-Postamt“.

Man hatte bei Errichtung des Ober-Postamtes in Stolzenberg ernstlichen Widerstand Seitens der Stadt Danzig erwartet. Der preußische Resident daselbst und der Oberpostdirector Uhl waren angewiesen, auf der Hut zu sein, um jeder etwaigen Unternehmung mit energischen Maßregeln zu begegnen. Der Gouverneur von Marienburg, Generallieutenant von Stulterheim hatte Befehl erhalten, ein Truppendetachement in der Nähe Stolzenberg's aufzustellen.

Die Einrichtung des Ober-Postamtes ging wider Erwarten ohne Störung von Statten, obgleich die Danziger, welche schon durch Friedrichs Zoll- und Handelsmaßregeln sehr beunruhigt wurden, die neue Anlage mit erzürnten Blicken betrachteten.[3]) Doch der Ober-Postdirector Uhl wußte die ihm gestellte Aufgabe, sich durch Sicherheit und Pünktlichkeit der preußischen Posten auch dem Danziger Kaufmanne nützlich zu machen, zu erfüllen, und dabei auch das finanzielle Interesse der Königlichen Kasse zu wahren. Die Briefpackete für Danzig wurden bei dem preußischen Ober-Postamt taxirt und durch Briefträger der polnischen Post in Danzig zur Bestellung übermittelt. Die in Danzig zur Einlieferung gelangenden Briefe mußten der preußischen Post zur Weitersendung überliefert werden. Für jeden Brief im Transitverkehr zwischen Danzig und Stolzenberg nach beiden Richtungen wurde für Rechnung der Königl. und der polnischen Kasse ein besonderes Porto von 1 Groschen erhoben.

So war das polnische Postamt in Danzig bald nichts weiter, als eine von der preuß. Postverwaltung abhängige Behörde. Die Einnahmen des polnischen Postamtes bestanden nur noch aus dem Antheil am Transitporto, da der polnische Postcurs nach Königsberg i. Pr. über die frische Nehrung aufgehoben worden war.

„Ew. Majestät — berichtet der General-Postmeister von Derschau an den König — sind also jetzt im Besitz der Danziger Postrevenüs, und es bleibet jenem nur noch ein Ritt auf seinem Territorio über die Nehrung bis Pulsky übrig, welcher jetzt ganz unbeträchtlich geworden, und sobald es Ew. Majestät befehlen bis Pillau coupirt werden kann.“

Aus den geschmälerten Einnahmen der Danziger Post konnten kaum die Unterhaltungskosten bestritten werden. So wenig Sympathien sich die Preußen bei den Danzigern erwerben konnten, so sehr erkannten die dortigen Kaufleute bald die Vortheile der preußischen Post. Um das Transitporto zu sparen und um Verspätungen, welche die Danziger Post so oft verschuldet hatte, auszuweichen, lieferten die meisten Danziger Kaufleute ihre Briefschaften in Stolzenberg ein, und holten die ankommenden Correspondenzen von dort ab. Die Lage der polnischen Post in Danzig wurde immer mißlicher. Sie zwang den Kron-General-Postmeister von Bieberstein Unterhandlungen mit dem General-Postamte in Berlin einzuleiten.

Sein Augenmerk ging dahin, den vormaligen Curs von Danzig über die Nehrung bis Pillau und Königsberg als polnische Anlage wieder herzustellen, auch die Aufhebung des Ober-Postamtes in Stolzenberg zu bewirken. Die Unterhandlungen, welche der polnische Ober-Post-Commissarius Sartorius von Schwanenfeld führte, blieben ebenso ohne Erfolg, als die Vorschläge ähnlicher Art, welche der Nachfolger Biebersteins, Graf von Przebendowski in Berlin machte.

Die polnischen Postbeamten in Danzig, welche sonst auf geraden und ungeraden Wegen sich erhebliche Einnahmen verschafft hatten, waren immer mehr und mehr beschränkt, und konnten aus den Erträgen der Post oft nicht mehr ihre Gehälter decken. So kamen mehrere von ihnen endlich zu dem Entschluß durch Vermittlung des Ober-Post-Directors Uhl ihre Aufnahme in den preußischen Postdienst nachzusuchen. Den Danziger Postbeamten folgten andere, früher im polnischen Postdienst angestellte Personen. Das General-Postamt nahm die fähigen und unverdächtigen unter ihnen mit ihrem bisherigen Range in den preußischen Postdienst auf.

Die Danziger Stadt-Bibliothek besitzt eine „Königl. preußische, in preußische Groschen reducirte Posttaxe zu Stolzenberg nebst dem Bericht, wie die Posten ankommen und abgehen, unter Approbation eines Königl. preußischen

---

[1]) Für den Transit durch das Territorium der Stadt Danzig.

[2]) Stolzenberg war seiner Zeit eine bedeutende Vorstadt Danzigs, dicht an den Thoren der Stadt in nordwestlicher Richtung belegen. Am 10. März 1807 wurde Stolzenberg behufs besserer Vertheidigung der Stadt auf Befehl des Commandanten, General-Major von Hamberger, niedergebrannt. Nur wenige Mauerreste zeigen heute den Ort, wo ein blühender Stadttheil lag. Die Ortschaften Stolzenberg, Altschottland, Schidlitz und St. Albrecht wurden 1772 zu dem Range vereinigter Kgl. Immediatstädte erhoben.

[3]) Stephan, Geschichte der preuß. Post &c.

— Die jetzt so vielfach verwandten Fleischpräserven für das Militär werden seitens der Militärverwaltung direct aus Australien bezogen. Jede Büchse enthält 10 Portionen à 200 Gramm und kostet 3 Mk. 30 Pf., so daß sich ein Pfund Fleisch vorzüglicher Qualität ohne Knochen auf 82½ Pfennig stellt. Für die Manöverportion sind 200 Gramm gekochtes australisches Fleisch 250 Gramm hiesigen frischen Fleisches mit Knochen gleich gerechnet worden. — Auch in den militärischen Menageküchen wird davon Gebrauch gemacht.

— Der Postpäckerei-Verkehr hat in diesem Jahre bereits einen solchen Umfang angenommen, daß man sich zuweilen schon in die Weihnachtszeit versetzt glaubt. Das größere Publikum scheint jetzt erst darauf aufmerksam geworden zu sein, wie billig die Versendung kleinerer Packete auf große Entfernungen (50 Pfg. für 10 Pfd.) durch den neuen Tarif geworden ist.

— Die Zahl der deutschen Seeschiffe hat sich in den letzten sechs Jahren wieder in erfreulicher Weise vermehrt, jedoch weniger bei den Segelschiffen als bei den Dampfschiffen. Der letztere Umstand läßt erkennen, daß die deutsche Rhederei anfängt, sich den lohnenderen Geschäften der Dampfschifffahrt zuzuwenden. Das Nordseegebiet zeigt in dieser Hinsicht ein regeres Streben als das Ostseegebiet. In jenem stieg während der genannten Zeit die Zahl der Segelschiffe von 2366 mit 464 300 Tonnen Tragkraft auf 2462 mit 464 000 Tonnen Tragkraft, in diesem aber fiel sie von 2006 mit 440 000 auf 1964 mit 437 000 Tonnen Tragkraft. Dagegen stieg die Zahl der Dampfschiffe im Nordseegebiete von 71 mit 71 260 Tonnen Tragkraft auf 182 mit 150 100 Tonnen Tragkraft, im Ostseegebiete von 76 mit 10 700 Tonnen Tragkraft auf 137 mit 33 486 Tonnen Tragkraft. Am 1. Januar 1876 zählte die Provinz Preußen 254 Schiffe (Danzig 126, Memel 98 2c.), Pommern 1039 (Stralsund 281, Stettin 231, Barth 224 2c), das Großh. Mecklenburg-Schwerin 411 (Rostock 365, Wismar 46), Lübeck 38, das Ostseegebiet der Provinz Schleswig-Holstein 359 (Kiel 46, Flensburg 45, Apenrade 41 2c.), das Nordseegebiet dieser Provinz 464 (Blankenese 112, Rendsburg 53 2c.), Hamburg 436, das hannöversche Elbe- und Wesergebiet 423 (Geestemünde 56 2c.), Bremen 245, das Großh. Oldenburg 361 (Elsfleth 117, Brake 114 2c.), das hannöversche Emsgebiet einschließlich Ostfriesland und das preußische Jadegebiet 715 (Papenburg 171, Emden 97 2c.).

— Obwohl das Versicherungs-Gesetz schon sehr lange als ein dringendes Bedürfniß anerkannt worden ist, ja schon vor Errichtung des frühern norddeutschen Bundes in Preußen Schritte zur zeitgemäßen Umgestaltung dieses wichtigen Gesetzgebungszweiges geschehen waren, so ist die Materie im Bundesrathe noch nicht so weit gefördert, daß sie sich einem Abschlusse 2c. annäherte. Und dennoch fehlt es nicht an den ausgiebigsten Vorarbeiten und Vorbereitungen, dennoch ist auch in Preußen Abhilfe dringend nothwendig. Daß die Vorlage in der bevorstehenden Session nicht gemacht werden wird, steht fest, und sie würde auch dann gar nicht erwogen werden können, es ist aber fraglich, ob sie zu der ersten Session der neuen Legislaturperiode fertig gestellt sein wird.

— Ein Theil der aus Deutschland ausgewiesenen Ordensgeistlichen hat bekanntlich Belgien zum Versuchsfelde seiner weiteren Thätigkeit ausersehen. Daß diese Thätigkeit für das erwähnte Land keineswegs ersprießlich ist, geht aus den mannigfachen Klagen hervor, welche in der liberalen belgischen Presse stets von Neuem verlauten, und zu deren Organ sich auch die „Indépendance Belge" wiederholt gemacht hat. Letzteres Blatt veröffentlicht nun folgende Ausführungen: „Wir forderten jüngst das Justizdepartement auf, die Frage näher zu prüfen, ob es nicht nothwendig ist, auf Grund des Gesetzes von 1835 die Ausweisung der fremden Mönche anzuordnen. Das „Journal de Bruxelles" wundert sich, daß wir die Anwendung eines Gesetzes verlangen, welches wir ehemals tadelten. Das Blatt folgert daraus, daß unser Liberalismus mit der Freiheit nichts gemein hat, daß es ein ebenso pomphafter wie unconsequenter Liberalismus ist. Dies ist aber völlig unrichtig. Wir haben stets das Gesetz bekämpft, welches die willkürliche Ausweisung der Fremden gestattet, und wir werden nicht aufhören, es zu bekämpfen. So lange dieses Gesetz aber in Kraft ist, können wir unmöglich zulassen, daß es nur Laien trifft, und daß die Mönche sich ihm deshalb lediglich entziehen, weil sie Mönche sind, obgleich das Eindringen dieses ganzen fremden Mönchswesens für das Land von dem doppelten Gesichtspunkte seiner inneren Ruhe und seiner äußeren Sicherheit unendlich mehr gefährlich ist, als die Gegenwart manches politischen Flüchtlings, der mit großem Orchester ausgewiesen wird."

Hildesheim, 13. October. Seitens des Cultusministers war vor längerer Zeit die Räumung der vom Domcapitel seither innegehabten Curien nebst Zubehörungen verfügt, und hatte das Domcapitel in Folge dessen beim großen Senate des hiesigen Obergerichts gegen den Cultusminister Klage auf Anerkennung des klägerischen Eigenthums, Ersitzungsbesitzes oder doch dinglichen Nutzungsrechts hinsichtlich jener Curien 2c. erhoben. Beklaglicherseits wurde Abweisung der Klage auf Grund verschiedener dilatorischer Einreden beantragt. Nachdem hierüber in der Sitzung vom 6. d. M. verhandelt, ist, wie der „Hann. Cour." mittheilt, heute das Urtheil publicirt und erkannt, daß die verzögerlichen Einreden zu verwerfen seien und Beklagter sich auf die Hauptsache einzulassen habe.

Schweiz.

Bern, 14. October. Die thurganische Regierung hat Bericht erstattet über die obligatorischen Fortbildungsschulen, mit deren Einführung der Canton vor einem Jahre voranging. Das vom Volke angenommene Schulgesetz bestimmt, daß vom zurückgelegten 15. Altersjahr (d. h. vom Austritt aus der Primarschule) bis zum zurückgelegten 18. Altersjahr die Jünglinge in der Regel verpflichtet seien, die Fortbildungsschule vom 1. Novbr. an bis Ende Februar wenigstens in vier wöchentlichen Stunden zu besuchen. Aus den 184 Primarschulkreisen des Cantons sind 123 Fortbildungsschulkreise geschaffen worden; außerdem bestehen schon 19 freiwillige Fortbildungsschulen. Die Gesammtzahl der Schüler im ersten Jahre war 2282. — Gestützt darauf, daß ein aus Frankreich in den Canton Zürich eingeführter dunkelrother Wein laut chemischer Analyse als mit Fuchsin (Anilinroth) gefärbt sich herausgestellt und starke Spuren von Arsenik enthalten hat, daß ferner derartige Weinfälschungen im Süden Frankreichs erwiesenermaßen an der Tagesordnung sind, hat sich die Sanitätsdirection veranlaßt gesehen, die Weinconsumenten hierauf öffentlich aufmerksam zu machen und sie zur Vorsicht bei ihren Einkäufen zu ermahnen. Ein internationaler Strafvehmevertrag gegen die schuftigen Lebensmittel- und sonstigen Verfälscher wäre gewiß sehr zeitgemäß.

Frankreich.

Paris, 16. Oct. Fürst Gortschakoff soll am 14. eine Art Drohnote an die Pforte erlassen haben, in welcher er verlangt, daß der Waffenstillstand auf vier bis sechs Wochen begrenzt werde, über die Einzelnheiten der Haltung Rußlands ist hier jedoch noch nichts weiter bekannt. Man geht im Allgemeinen von der Voraussetzung aus, daß die Türkei sich auch dieser Forderung unterwerfen werde, und in diplomatischen Kreisen versicherte man heute auch schon, daß ein Waffenstillstand bis zum 31. Dezember zu Stande gebracht werden würde, wenn auch allerdings der Abschluß selbst keineswegs eine vollendete Thatsache wäre. Die ottomanische Pforte sei von diesem Plane in Kenntniß gesetzt, wenn auch noch nicht officiel. Wie die „Liberté" berichtet, bemüht sich England gegenwärtig bei Rußland um den Waffenstillstand auf genannte Frist und hofft, Rußland werde darauf eingehen. Es wird erzählt, die russische Diplomatie hier sowohl als auch anderswo habe mehrfach zu verstehen gegeben, daß Rußland dem Zuzuge seiner Unterthanen nach Serbien ein Ziel setzen werde, sobald die Pforte den Waffenstillstand — von sechs Wochen — bewillige, und man ist nun gespannt, zu erfahren, in welcher Weise die Ausführung dieser Zusicherung stattfinden würde, wenn ein solcher Waffenstillstand wirklich zu Stande kommt. Es wird hier allgemein bemerkt, daß der Ton der officiösen Blätter seit der Ablehnung der letzten türkischen Vorschläge merklich antitürkischer geworden ist. Die „République Française" veröffentlichte gestern Morgen die Vorschläge Gambetta's, welche auf eine Reform des ganzen Steuerwesens hinauslaufen. Der Bericht, der 12 enggedruckte Spalten füllt, thut in seiner Einleitung die Nothwendigkeit einer Reform des bestehenden Steuersystems mit sehr triftigen Gründen dar und empfiehlt an die Stelle aller bestehenden Steuern die directe Einkommensteuer zu setzen, welche nach den fünf Kategorien erhoben werden soll, die an dieser Stelle schon früher einmal mitgetheilt worden sind, nämlich: Grund-, Gebäude-, Industrie- und Handelssteuer, Steuer auf Einkommen und mobiles Vermögen, Personen-, Gehalts- und Wohnungssteuer. Der Bericht weist die Möglichkeit der Durchführung dieser Reformen nach und macht Vorschläge zur Beschaffung der Mittel, welche die Umformung des ganzen Steuersystems erforderlich machen würden. — Gestern empfing der russische Botschafter auf dem Bahnhof die Großfürstin Constantin, die, wie es heißt, sich den ganzen Winter über in Paris anfzuhalten gedenkt. — Heute, an dem 88. Jahrestage der Hinrichtung der Königin Marie Antoinette, wurden in der Sühnecapelle von 7 Uhr Morgens bis 12 Uhr Messen gelesen, welchen der Platz-Commandant von Paris General Geslin, beiwohnte. Don Carlos erschien mit seiner Gemahlin um 11 Uhr bei ber Feier und wurde von den anwesenden Legitimisten, die Spalier gebildet hatten, als er die Kirche verließ, als König begrüßt. Von den Prinzen des Hauses Orleans war keiner anwesend. — Die bereits hier anwesenden Senatoren und Deputirten hatten im Laufe dieser Woche Versammlungen. Es scheint, als ob gleich nach Eröffnung der Session sich neue Partei-Gruppirungen bilden würden. Mehrere Mitglieder der Linken wollen Gambetta nicht weiter folgen, sondern sich lieber den Intransigenten anschließen und bei Wiedereinbringung des Gatineau'schen Antrages über die Verfolgung der Communards mit diesen stimmen. Auch in den Centren machen sich Bewegungen mehr nach der linken Seite zu bemerklich. Der „Moniteur" ermahnt die unruhigen Köpfe ernstlich zur Besonnenheit und hofft, „daß die beiden Kammern Besseres zu thun haben werden, als auf unnütze Parteikämpfe gegen de Marcère und andere Mitglieder des Cabinets einzugehen." Im „Univers" wird heute nachgewiesen, daß de Mun, der Gesellen-Vereins-Apostel, der Mann sei, der den Arbeiterlehre, seine Brust den Bajonnetten der Prussiens entgegen zu werfen." Der Verfasser dieser Lobrede ist der Militär-Intendant West, der im „Univers" „Briefe eines Militär-Intendenten an den Herrn Kriegs-Minister über die Armee-Verwaltung" veröffentlicht und darin die Armee besonders gegen die liberalen Ideen Audiffret-Pasquier's und des „Umstürzlers" Thiers zu hetzen sucht. General Leslô, der am 14. seine Abschiedsaudienz beim Präsidenten der Republik hatte, wird heute abreisen, um sich auf seinen Posten nach Petersburg zu begeben. — Die Klerikalen im ganzen Lande schüren eine Petitionsbewegung zu Gunsten der Aufhebung des von der Deputirtenkammer beschlossenen Gesetzes, betreffend die Streichung der Gehälter für die Feldgeistlichkeit. — Der Decan der katholischen Universität von Lille, Abbé Vareilles de Sommières, wird in Poitiers wegen Erschleichung einer Erbschaft von 300 000 Francs. gerichtlich verfolgt.

Italien.

Rom, 13. Oct. Die „Opinione" hat leider wenig erfreuliche Nachrichten aus Turin über den Gesundheitszustand der Herzogin von Aosta. In Moncalieri pflegte sie Nachmittags sich im Garten fahren zu lassen; seit einigen Tagen hingegen verläßt sie das Bett nicht mehr. Auf den 25. d. Mts. ist die Abreise nach San Remo angesetzt und Alles schon vorbereitet, allein ob sie zur Ausführung kommt ist zweifelhaft. — Die alte Idee, den Transimenischen See auszutrocknen, taucht wieder auf. Zwei amerikanische Ingenieure, die das Project für Rechnung mächtiger Capitalisten studiren wollen, haben sich nach Rom begeben. Nach sehr unvollkommenen Untersuchungen, die vor mehreren Jahren angestellt wurden, beliefe sich der Voranschlag der Ausgaben auf 130 Millionen, Alles inbegriffen. Die Gesellschaft würde das große Unternehmen auf eigene Kosten zu Ende führen und verlangt von der Regierung 20 Millionen als Geschenk und das absolute Eigenthum des Terrains. — Zwischen dem Herzog von Galliera und dem Ministerium soll definitiv ein Vertrag abgeschlossen worden sein, nach dem dem ersteren der Betrieb sämmtlicher Eisenbahnen Italiens übertragen wird. Der Herzog von Galliera ist das Haupt der aus italienischen und französischen Bankiers bestehenden Finanzgruppe, die den Betrieb übernehmen wird. Die Gesellschaft würde der Regierung zum Bau einiger Eisenbahnlinien, namentlich in den Südprovinzen, 500 Mill. zu einem sehr niedrigen Zinsfuße leihen.

— Ueber die in Bologna bei Anlaß des Katholiken-Congresses vorgekommenen Unordnungen bringen die italienischen Blätter folgende Einzelheiten: Am 9. d. wurde zur Eröffnung eine große Feierlichkeit veranstaltet und man sah viele Herren und Damen in Festkleidern so wie zahlreiche Bischöfe und Erzbischöfe sich zur Kirche begeben. Die Polizei wachte so viel wie möglich über die Anfrechterhaltung der öffentlichen Ordnung. Inzwischen pfiffen Leute aus dem Volke die Personen aus, welche in die Kirche traten, und wie in Folge eines Losungswortes wurden in den Hauptstraßen die nationalen Fahnen aufgepflanzt, während ein Manifest die Bologneser auffordete, ihre Häuser mit den Fahnen zu schmücken, die bei Castelfidardo und vor Porta Pia gesiegt haben. Bei der zweiten Vereinigung des Congresses war die Menge abermals zahlreich auf dem freien Platze vor der Kirche versammelt, während die Polizisten den Clericalen halfen, die Kirche zu gewinnen. Die Menge zog sich hierauf nach dem Mittelpunkt der Stadt und schrie: Nieder mit den Priestern! Nieder mit dem Congreß! Eine Abordnung begab sich zum Präfecten, welcher Vorkehrungen zu treffen versprach. In der That wurde im Interesse der öffentlichen Ordnung der Congreß aufgelöst.

England.

London, 16. October. Nach telegraphischen Meldungen unterzieht die Tagespresse die Verwerfung des türkischen Waffenstillstandsvorschlages durch Rußland einer scharfen Kritik. „Morning Post", „Standard", „Daily Telegraph" erblicken darin den schlagenden Beweis, daß Rußland, jeder friedlichen Lösung abhold, den Krieg bezwecke. Die „Times" befürwortet trotzdem friedenshalber eine sechswöchentliche Waffenruhe und mahnt Deutschland dringendst, seinen entscheidenden Einfluß bei Rußland behufs des Friedens anzuwenden. Der Reichskanzler möge erklären, Deutschland werde nicht gestatten, daß Rußland sich in Besitz der Donau setze; dann werde die slavische Hitze schon abgekühlt werden. Eine feste Haltung Deutschlands würde die beste Friedensgarantie sein. Ein Zusammengehen Deutschlands und Englands zur Herbeiführung der nothwendigen Aenderungen in der Türkei würde Europa vor einem großen Unglücke bewahren, England dürfte, wie man erfährt, einen Mitteltermin vorschlagen uud erhofft dazu die Zustimmung der übrigen Mächte. Wie verlautet, will im Nothfalle Lord Derby selbst der Pforte die Annahme einer sechswöchigen Waffenruhe vorschlagen. Der Globe befürwortet diese Idee, während die „Pall-Mall Gazette" davon abräth. Herr H. A. Munro Butler Johnstone richtet an die Zeitungen eine Zuschrift, betreffend die den Verwundeten zu Theil werdende Hülfe. Wie man auch den Krieg betrachten möge, meint der Einsender, ob als einen muthwilligen Angriff oder als einen gerechtfertigten Befreiungskrieg, so viel stehe fest, daß der türkische Soldat des regulären Heeres für seinen Souverän einen durchaus berechtigten Vertheidigungskrieg führe. Bis jetzt sei nun fast alle humane Pflege der serbischen Seite zu Gute gekommen, der unglückliche türkische Soldat aber, das Opfer einer viele Jahre hindurch währenden Mißverwaltung, habe nichts davon genossen. Nach der Mittheiluug eines in den türkischen Feldlazarethen befindlichen englischen Arztes aber seien diese da, wo nicht die Genfer Convention wirke, aller medicinischen Pflege gänzlich bar. Am Montag wird ein Meeting unter dem Vorsitze des Sir Thomas Chambres abgehalten werden betreffs der Behandlung spanischer Protestanten. Nach Privatquellen befinden sich dieselben in anhaltender Gefahr, da der von fanatischen Priestern aufgeregte Pöbel Drohungen ausgestoßen hat.

Serbien.

PC. Belgrad, 14. October. Die gestern plötzlich erfolgte Abreise des Ministerpräsidenten Steftscha Michajlovitsch nach Deligrad erregt einiges Aufsehen. Dieser Ausflug des Ministerpräsidenten steht mit dem letzten Beschlusse des Ministerrathes in engster Verbindung. Fürst Milan, dem Czaren gegenüber engagirt, brachte noch einmal die sogenannte „Königsfrage" mit dem sehr präcis gehaltenen Wunsche aufs Tapet, die „Seifenblase", wie der Fürst den bekannten Act Tschernajeff's nennt, endlich zum Platzen zu bringen. Nach einer ziemlich lebhaften Debatte wurde mit Stimmenmehrheit der Beschluß gefaßt, amtlich die Militär- wie Civilbehörden davon zu verständigen, daß der „Titel" des Staatsoberhauptes nur der alte gesetzliche sein könne. Da aber nach Meldungen aus Deligrad gar viele Milizen à tout prix das „patriotische Werk" aufrecht erhalten zu sehen wünschen, so verfügte sich der in den Volkskreisen ziemlich populäre Conseilspräsident zur Armee, um durch seine persönliche Intervention die übereifrigen Patrioten zur Raison zu bringen. Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß der alte Herr sich der ihm anvertrauten Mission erfolgreich erledigen werde. — Da sich in der letzten Zeit wiederholt Klagen gegen excedirende russische Offizere erhoben haben, hat der Kriegsminister den russischen General Daudeville mit der Aufgabe betraut, die Stelle eines Platzcommandanten hier anzunehmen. Es gehört zu den Obliegenheiten des Generals, die ankommenden Offiziere unterzubringen, ihre Weiterbeförderung zu veranlassen, so wie darüber zu wachen, daß die militärische Disciplin gehandhabt werde. Darauf ist die irrthümlich verbreitete Nachricht zurückzuführen, daß ein Russe zum Polizeichef ernannt, und daß Russen die Stadtverwaltung hier übergeben wurde.

Rumänien.

PC. Galatz, 12. October. Die hier herrschende große militärische Bewegung bringt unser sonst so friedliches Emporium etwas in Allarm. Nachdem die Regierung die bereits im Zuge gewesene Recrutirung sistirt und die angesagten Manöver abbestellt hatte, wiegte man sich in der Hoffnung, Rumänien werde von dem Wellenschlag der Ereignisse auf der Balkan-Halbinsel nicht berührt werden. Der Handel nahm einen bedeutenden Aufschwung, und namentlich der Export an Cerealien erreichte große Dimensionen, die dem Lande ein schönes Stück Geldes einbrachten. Nun wird es mit einem Male ganz unerwartet anders. Die Recrutirung ist wieder aufgenommen und die Manöver mit sehr beträchtlichen Kräften sind neuerlich angeordnet worden. Hieher wird das Hauptquartier einer Division verlegt, die, mit ihren Reserven und der entsprechenden Territorial-Miliz, nicht weniger als 16 800 Mann stark sein wird. Diese Militärmacht soll zuerst Feldübungen vornehmen, und zwar an der Donaulinie bis über Braila hinauf. Der Zweck dieser Entfaltung der militärischen Kräfte ist nicht bekannt. Doch glaubt man allgemein, Rumänien wolle für alle Eventualitäten gerüstet dastehen. Darauf weisen auch andere Thatsachen hin. So hat der Kriegsminister drei Commissionen zum Einkaufe von Waffen, Geschützen und Munition nach dem Auslande geschickt, wiewohl ziemliche Quantitäten dieser Artikel in den Arsenalen lagern. Ein Schiff mit Blei ist aus Marseille hier angekommen, und die Ladung wurde sofort nach Bukarest expedirt. Auch Getreide läßt der Kriegsminister einkaufen. Hier sind zwei große Schneiderwerkstätten zur Anfertigung von Wintermonturen errichtet worden. Bei alldem hat die Regierung total leere Kassen. Man vermuthet, daß

Hohen General-Postamtes zu Berlin." (Marienwerder in der Königl. West-Preuß. Hofbuchdruckerey bei Johann Jacob Kanter 1773.) Es dürfte nicht ohne Interesse sein, aus diesem Schriftchen einige Daten auszuziehen.

Die Posttaxe ist gestellt für Briefe, für 100 Thaler Münze, für 100 Thaler Gold, für Kaufmannswaare pro Pfund, für das Pfund Victualien, nach Maßgabe der Entfernungen. Es sind 674 preußische und ausländische Orte in der Taxe enthalten. Ein Brief von Stolzenberg nach Berlin kostet 20 Groschen (preuß.), ein solcher nach Stettin 14 Groschen, für ein Schreiben nach London (über Amsterdam) zahlte man 35 Groschen. — Kaufmannswaare kostete nach Berlin pro Pfund 11 Groschen, Victualien dahin 8 Groschen für jedes Pfund. — Die einfache Brieftaxe gilt nur bis zum Gewicht bis 1 Loth, schwerere Briefe werden nach dem Gewicht bezahlt, doch wird bei Acten, Documenten und sonstigen Scripturen ein ansehnlicher Rabatt gegeben. Bis 50 Thaler in Gold wird doppeltes Briefporto berechnet. — Die Passagiere zahlen für die Meile 22½ Groschen und haben 50 Pfund Freigepäck. In Meßzeiten wird das Reisegepäck in noch höherem Gewichte frei befördert.

Das Verzeichniß der bei dem Ober-Postamt in Stolzenberg ankommenden und abgehenden Posten führt an:

Ankommend: Montag Nachmittags 2 Uhr: die reitende Post von Berlin, Holland, England, Frankreich, Italien, dem Reich u. s. w., Cleve, Hannover, Braunschweig, ganz Sachsen, ganz Schlesien, den Marken und Pommern. Dienstag Nachts um 2 Uhr: die reitende Post von Thorn, Warschau, ganz Polen. Dienstag Morgens um 4 Uhr: die fahrende Post aus Berlin 2c. Mittags um 12 Uhr: die reitende Post von Königsberg, Memel, Mitau, Kurland, Rußland. Mittwoch Abends um 7 Uhr: die fahrende Post von Thorn u. s. w. Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr: die reitende Post von Berlin u. s. w. Freitag Morgens um 6 Uhr: die reitende Post von Thorn u. s. w. Morgens um 6 Uhr: die fahrende Post von Berlin u. s. w. Mittags um 12 Uhr: die reitende und fahrende Post von Königsberg u. s. w. Sonnabend Abends um 7 Uhr: die fahrende Post von Thorn u. s. w.

Abgehend: Montag Abends um 6 Uhr: die reitende Post nach Königsberg 2c. Dienstag: Morgens um 8 Uhr: die fahrende Post nach Thorn u. s. w., Mittags um 12 Uhr: die fahrende Post nach Königsberg, Nachmittags um 2 Uhr: die fahrende Post nach Berlin u. s. w., Abends um 6 Uhr: die reitende Post nach Berlin u. s. w., die reitende Post nach Thorn u. s. w. Donnerstag wie Montag. Freitag wie am Dienstag.

Das polnische Postamt in Danzig vegetirte noch eine Reihe von Jahren.

Dasselbe Isolirungssystem, durch welches Friedrich, wie wir gesehen, das Danziger Postwesen zu Grunde gerichtet hatte, war angewendet worden, um den Handel der Stadt zu vernichten. Wie von einem eisernen Ringe umgeben, fand sich der Danziger von der preußischen Macht beengt und eingeschlossen, schwer lastende Zölle und Hafenabgaben hatten die empfindlichsten Nachtheile für den Handel und die Schifffahrt verursacht. Unter dem Nachfolger Friedrichs, Friedrich Wilhelm II., wurde das eingeschlagene System fortgesetzt, und die ehedem so mächtige Stadt fand keinen andern Ausweg mehr, als die Unterwerfung unter das preußische Scepter. Am 2. April 1793 erließ der Bürgermeister und Rath der Stadt Danzig nach vielen vergeblichen Bemühungen die preußische Herrschaft abzuwenden, an die Einwohner die Proclamation, welche mit den Worten beginnt:

„Wasmaßen gesammte Ordnungen, die ganze Kaufmannschaft, alle Haupt- und incorporirte Gewerke nach genauer Erwägung aller sie dazu verbindenden Umstände, in gewisser Ueberzeugung des göttlichen Wohlgefallens, den einmüthigen Entschluß gefaßt haben, diese gute Stadt, als welche seit langer Zeit in ihrem Wohlstande dermaßen herabgesunken ist, daß dessen Wiederherstellung auf keine andere Weise sich hoffen und erwarten lassen möge, Sr. Königl. Majestät von Preußen Oberherrschaft zu unterwerfen."[4])

Generallieutenant v. Raumer führte bald darauf die Besetzung Danzigs aus, und am 9. April 1793 wurde auch der Postbesitzstand Danzigs von Preußen ergriffen, das Ober-Postamt von Stolzenberg in die Stadt, in die Räume des vormals polnischen Postamts verlegt.

[4]) Stephan a. a. O.

nach dem Scheitern der versuchten Aufnahme eines Anlehens in Paris die fürstliche Regierung eine Nationalanleihe im Lande selbst aufnehmen werde. Es sollen 50 Millionen Francs aufgenommen werden. Ob man es mit einer Zwangsanleihe zu thun haben werde, ist vorläufig noch nicht bekannt. — Fürst Karl wird Anfangs November hier erwartet. Er soll die Truppen an der unteren Donau inspiciren.

Asien.

— Die Mohamedaner Indiens beabsichtigen den Tag der Proclamirung der Königin Victoria zur Kaiserin von Indien besonders zu begehen, um so England ihre Dankbarkeit für den Schutz, den es dem türkischen Reiche gewährt, auszudrücken.

* Die „Turkestanische Ztg." veröffentlicht eine Depesche aus Vernoé vom 12./24. August, welche von der chinesischen Grenze eingegangen ist. Nach den Mittheilungen derselben haben die Chinesen sich am 8./20. August nach einem 7tägigen Kampfe Mana's bemächtigt; der Häuptling der Insurgenten Siao-Janhoou ist nach Urumtsi geflohen. Die Truppen haben sich in Tschimissar wieder gesammelt, um gegen Urumtsi vorzurücken.

— Der Mikado von Japan hat, wie das „Echo du Japan" officiell anzeigt, der Pariser Weltausstellung i. J. 1878 einen Besuch zugedacht.

Danzig, 19. October.

* Eine durch die gestrige Nummer der „Westpr. Ztg." veröffentlichte Annonce der Herren Bieler-Bankau, Hagen-Sobbowitz, Mix-Kriefkohl und Röpell-Matzkau ladet diejenigen Wahlmänner des Stadt- und Landkreises Danzig, welche sich noch nicht durch ihre Mitgliedschaft bei dem liberalen Wahl-Verein an liberale Candidaturen gebunden haben, zu einer Versammlung am Sonnabend Abend ein, um mit jenen Herren gemeinsam die Aufstellung „freiconservativer" (soll wohl heißen agrarpolitischer) zu besprechen. Die Herren haben sich also durch das Fiasco, welches sie bei der letzten Wahl vor 3 Jahren machten, nicht von der Aussichtslosigkeit ihrer Sonder-Candidaturen überzeugen lassen.

* Im Kreise Strasburg hatten kürzlich drei Amts-Vorsteher sich an einer Versammlung betheiligt, welche eine Petition um Beibehaltung der polnischen Sprache im amtlichen Verkehr für die Gegenden mit theilweise polnischer Bevölkerung beschloß. In Folge dessen wurde Seitens der Staatsbehörde ein disciplinarisches Vorgehen gegen diese drei Amts-Vorsteher eingeleitet. Der Kreis-Ausschuß lehnte jedoch dasselbe ab, da er in der Betheiligung an jener Versammlung ein Amtsvergehen nicht zu erblicken vermochte. Wie uns mitgetheilt wird, hat nun der Herr Oberpräsident diesen Beschluß angefochten und die Sache zur nochmaligen Entscheidung dem Kreis-Ausschuß überwiesen. Letzterer soll entschlossen sein, an seiner früheren Sentenz festzuhalten, wonächst die Angelegenheit dann wohl dem Bezirks- und event. dem Ober-Verwaltungs-Gericht unterbreitet werden wird.

* Gestern ist hier wieder eine durch falsche Angaben auf dem Standesamte bewirkte Fälschung des Personenstandes entdeckt worden. Das Dienstmädchen R. hatte im hiesigen Hebammen-Institut außerehelich geboren und das Kind dann unter Beilegung eines falschen Familien-Namens in die Geburts-Register eintragen lassen.

* Laut einer kürzlich ergangenen Verfügung des Generalpostamts muß, so lange die bei den Postanstalten zum Verkaufe gestellten Packetadressen auf der Rückseite den Vordruck der Bemerkungen über den Gebrauch der Postpacketadressen enthalten, der Gleichförmigkeit wegen darauf gehalten werden, daß auch die von Versendern für eigene Rechnung hergestellten Packetadressen mit jenem Vordruck versehen seien, da es „noch nicht an der Zeit ist", denselben überhaupt in Wegfall zu bringen. Deshalb soll auf die Verwendung nur solcher Packetadressen, auf denen die Bemerkungen enthalten sind, genau geachtet werden.

* Die Ergebnisse der bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten werden von den Wahlcommissarien den Regierungspräsidenten und dem Minister des Innern am 27. d. M. telegraphisch gemeldet werden. Wie das General-Telegraphenamt den Telegraphen-Stationen und Telegraphen-Anstalten eröffnet, kommen für die Annahme der abzusendenden Telegramme wie für die Niederschrift der angekommenen Telegramme vorher bestimmte Formulare in Anwendung. Unmittelbar hinter dem Namen eines jeden Wahlcandidaten, seiner Parteistellung und der Zahl der demselben zugefallenen Stimmen sind die Namen der Gegencandidaten 2c. abzutelegraphiren. Sämmtliche Telegraphen-Anstalten, welche bei der Beförderung von Wahltelegrammen betheiligt sind, müssen am Tage der Wahlen bis 10 Uhr Abends im Dienst bleiben.

* Der Entwurf der neuen preußischen Medizinaltaxe bestimmt im § 1, daß das Honorar für ärztliche Besuche in der Behausung des Kranken oder für Rathsertheilung in der Wohnung des Arztes zugleich das Entgelt für die zur Feststellung des Krankheitszustandes erforderliche Untersuchung und für die zu erlassende Ordination (Recept) enthält. Bis zur Entfernung von 2 Kilometern darf weder für Fahrkosten noch für Zeitversäumniß Ersatz gefordert werden. Ueber 2 Kilometer werden Reisekosten gezahlt. Als nächtliche Besuche gelten die zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens gemachten. Die Höhe des im Einzelfalle verwendbaren Satzes ist nach den Lebensverhältnissen des Zahlungspflichtigen, seiner Vermögenslage und den Schwierigkeiten des Falles zu bemessen. Der erste Besuch soll mit 2 bis 6 ℳ., jeder nachfolgende mit 1 bis 3 ℳ., ein nächtlicher Besuch mit 6 bis 18 ℳ., die Rathsertheilung in der Wohnung des Arztes mit 1 bis 3 ℳ., Nachts mit 3 bis 9 ℳ. berechnet werden.

* Nachdem laut telegraphischer Meldung aus Bern die Regierung von Japan ihren Beitritt zum Welt-Postverein vor Kurzem angemeldet hat, eröffnet sich nunmehr auch die Aussicht, die Correspondenz mit China, so weit sie im regelmäßigen Postaustausch vermittelt wird, ebenfalls an den Vortheilen des allgemeinen Postvereinsvertrages Theil nehmen zu sehen. Die britische Regierung hat nämlich soeben den Beitritt des Gebiets von Hongkong, welches zur Zeit den wichtigsten Theil jener Correspondenz vermittelt, zum Weltpostverein angemeldet.

δδ Neustadt, 17. Oct. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung genehmigte zuerst die Verpachtung des früheren Rectorhauses, nahm dann Kenntniß von dem Bescheide des Vormundes des Grafen Kaiserling, Herrn von Brauchitsch in Cöslin, in der Wasserleitungsfrage, welcher der Stadt unter verschiedenen Bedingungen die Entnahme des Wassers aus dem Parke durch einen Filter auch in die neue Leitung gestatten will. Die Stadtverordneten-Versammlung acceptirte die meisten als unwesentlich und modificirte nur dahin den Vergleich, daß es der Stadt unbenommen bleibe, die Anzahl der Wasserständer nach Bedürfniß zu vergrößern. Hierauf beschloß die Versammlung die Aufstellung einer Anzahl Laternen auf dem neuentstandenen Stadttheile vom Gymnasium bis zur Bischofsstraße und nahm dann Kenntniß von dem Bescheide der Königl. Regierung auf die Petition der Stadt bezüglich der Vertheilung der Einquartierung auch auf die anliegenden Ortschaften Nanitz und Schmechau und die Repartition des Servises für die hiesigen Stammmannschaften auch auf die Kreise Carthaus und Berent; der erste Theil derselben ist von der Königl Regierung genehmigt worden, die Berechtigung des zweiten sei nach Maßgabe des bestehenden Gesetzes nicht anzuerkennen. Das Gesuch des Stadtverordneten Hrn. Oelkers, aus der Stadtverordneten-Versammlung ausscheiden zu dürfen, wurde genehmigt, zumal derselbe eine Reihe von Jahren zum Segen unserer Commune thätig gewesen und nun an der communalen Verwaltung theilzunehmen verhindert ist. — Der von der Stadt am 1. October c. angestellte Waldwärter Mielke ist in diesen Tagen hier an den Folgen eines Schusses gestorben, welchen derselbe vor seiner hiesigen Anstellung von seiner von ihm geschiedenen Frau in Labehn erhalten haben soll und der eine Blutvergiftung herbeigeführt hat. Die gerichtliche Section der Leiche ist angeordnet worden.

* Dem Postdirector, Hauptmann a. D. Goetsch zu Culm, ist der Rothe Adler-Orden 3. Kl. mit der Schleife, und dem Lehrer Hecker zu Tiegenhagen, Kr. Marienburg, der Adler der Inhaber des hohenzollern'schen Hausordens verliehen worden.

© Aus dem Kreise Stuhm, 17. October. Vor guten 14 Tagen gebar das Dienstmädchen Karoline Wolski zu Christburg auf der Feldmark von Tiefensee ein Kind, trug dasselbe in den Linkener Wald und bedeckte es mit Moos. In Folge des gegen die W. rege gewordenen Verdachts wurde nach einigen Tagen eine polizeiliche Untersuchung gegen sie eingeleitet, welche alsbald ihre Verhaftung herbeiführte. Sie gestand nunmehr den Thatbestand ein und bezeichnete die Stelle, an der sie das Kind vergraben hatte. Es wurde dort gefunden, und stellte dann die gerichtliche Section fest daß es lebend zur Welt gekommen ist und den Erstickungstod erlitten hat. — Herr Brexendorff aus Inowraclaw hat nunmehr die von Herrn Schulz käuflich erstandene Apotheke in Stuhm übernommen.

XX Lautenburg, 15. October. Die vorgestrige Sitzung unseres landwirthschaftlichen Vereins, der auch Herr Generalsecretär Dr. Oemler aus Danzig beiwohnte, beschäftigte sich mit einigen für unsere Verhältnisse sehr wichtigen Fragen. Die Erschwerung des Grenzüberganges wurde sehr beklagt, namentlich aber die Unmöglichkeit, die russischen Zollbehörden zu bewegen, außerhalb der bestimmten Zeit Uebergänge zu gestatten. Früh von 7—12 und Nachmittags von 5 Uhr ab bis 9 oder 10 Uhr sei die Passage gestattet. Für diejenigen Besitzer jenseits der Grenze sei dies ungemein störend, welche den neuen Bahnhof Montowo beschicken wollten. Bei pünktlicher Abfertigung der russischen Zollbehörden sei die Hin- und Rückfahrt der Fuhrwerke in einem Tage möglich. So aber wären die Besitzer gezwungen, 2 Tage daran zu wenden. Man beabsichtigt von Vereinswegen bei den Staatsbehörden zu petitioniren. — Auch der Umstand fand in jener Sitzung seine Rüge, daß das Einfuhrverbot von russischem Vieh noch bestände, obgleich man seit Jahren von der Rinderpest, derenwegen allein das Verbot erlassen sei, nichts mehr wahrnähme.

△ Osterode, 16. Oct. Nachdem im letzten Augenblick Pfarrer Teschner in Gehsen die Erklärung eingesandt hatte, daß er seine Bewerbung um die hier vacante zweite Predigerstelle zurückziehe, wurde, da nur noch ein Bewerber um die Stelle vorhanden war, im gestrigen Wahltermin den erschienenen Gemeindewählern die Frage vorgelegt, ob sie den Pfarrer Harnoch aus Pitschen zum zweiten Pfarrer hierselbst wählen wollten oder ob sie eine Neuausschreibung der Stelle wünschten. Es stimmten hierauf 149 Wähler für Herrn Harnoch, 9 der nur spärlich vertretenen „Frommen" für eine nochmalige Ausbietung der Stelle. Herr Harnoch ist sonach gewählt.

Zuschriften an die Redaction.

Schon oft sind von den Bewohnern der Ankerschmiedegasse Klagelieder angestimmt worden über den vielfachen Unfug und die häufigen nächtlichen Ruhestörungen, zu welchen das dort befindliche Polizeigefängniß Veranlassung bietet. Eine Zeit lang war dasselbe auch polizeilich bewacht und wurde dadurch wenigstens dem gröbsten Unfug gesteuert; in neuerer Zeit tritt das alte Uebel aber wieder um so fühlbarer hervor und verleidet vielen Bürgern das Wohnen in jener Straße. Sollte es denn gar kein Mittel geben, hier der Ordnung und der Achtung vor dem Gesetz, das dem Bürger wenigstens zur Nachtzeit Ruhe sichert, Geltung zu verschaffen? Die radikalste und nothwendigste Abhilfe wäre freilich die Verlegung des Gefängnisses, das schwerlich einen unpassenderen Platz erhalten konnte, als in jener engen, dicht bewohnten und stark belebten Straße, aber bis es dazu kommt, wird noch Mancher seine Nachtruhe quittiren müssen. —n.

Vermischtes.

— [Wahlcuriosum.] Am 7. d. M. wurde in Hildesheim eine Wahlversammlung abgehalten, die reich an heiteren Zwischenfällen war. So trat u. A. ein Rittmeister auf, der über die Gottlosigkeit des Zeitalters klagte. Seit der Sündfluth, meinte er, habe es öfter solche traurige Zeichen gegeben, in denen das Wort Gottes verleugnet; gehe es so fort, wie jetzt, so würde uns der liebe Gott ausspeien, weil wir ihm zum Ekel geworden. Wahrheit und Recht müsse wieder zur Geltung kommen. Redner geht dann zu weitläufigen Erzählungen vom Thurmbau zu Babel, sowie von Nebukadnezar und Napoleon I. über, welche ebenfalls das Wort Gottes geleugnet und eine Weltherrschaft hätten gründen wollen, dann aber schmählich zu schanden geworden. Auch die Socialdemokraten arbeiteten daran, den Glauben zu zerrütten, indem sie ebenfalls das Wort Gottes leugneten und von Trauung und Taufe nichts wissen wollten. Kurz, es sei eine vollständige Begriffsverwirrung eingetreten. Er (Redner) sei ein armer, kranker Mann, aber dieses bekämpfen wolle er, und müßte er sich am Tage der Wahl zu derselben hintragen lassen, damit, wenn er einst vor dem Thron Gottes stehe und der ewige Richter frage: „Petersdorf, wovor heste kämpft?" Vorn Glauben. „Hest ok in en Zeitungen stahn?" Ja! — es dann heißen würde: „Dann gah in'n Himmel!" (Großer Beifall.)

Pest, 16. October. Auf den Lieutenant Pinter vom 5. Infanterie-Regiment wurde heute Vormittags in der Waitznergasse geschossen, und er wurde lebensgefährlich verwundet. Der Attentäter ein verkommenes Individium, der Brunnenmacher Mathias Schwetzer, sagt aus, er wollte den ersten besten Soldaten niederschießen, weil seine Frau eingesperrt sei, und er zum Civilgericht kein Vertrauen habe.

— Am 2. October starb in Mailand, und zwar leider in einem Irrenhause, eine deutsche Schriftstellerin, die seit einer Reihe von Jahren in Stresa am Lago Maggiore wohnhaft gewesen und vor Jahr und Tag in Folge ihrer zweiten Verheirathung mit einem Herrn Bolgiani nach Mailand übersiedelte, Frau verwittwete Justizräthin Valesca Voigtl aus Magdeburg, deren Werke, wie der dreibändige Roman „Die Tochter der Alhambra", die geistvollen Skizzen „Aus dem Lande der Pharaonen", der zuerst in der Florentiner „Nazione" in italienischer Uebersetzung erschienene Roman „Isola bella" und vieles Andere unter dem Pseudonym Arthur Stahl erschienen und ihr in der deutschen Literatur für lange Zeit ein dankbares Andenken sichern werden. Arthur Stahl war ein leichtes, anmuthiges Erzählertalent; was demselben an Tiefe abging, ersetzte bis zu einem gewissen Grade eine reiche, leicht bewegliche Einbildungskraft, die sich wohl zuweilen in das Phantastische und Seltsame verlor, aber doch auch dem Leben der Gegenwart und der modernen Wirklichkeit Gestalten und Scenen abzugewinnen wußte.

Moskau. Der K. Z. schreibt man: Nächstens beginnt hier der Proceß gegen den berüchtigten „Coeur-Buben-Club", eine förmlich constituirte Gesellschaft von Gaunern und Spielern, welche ihre Betrügereien in großartigem Maßstabe durch Bauernfängerei, falsches Spiel, Wechselfälschung 2c. betrieben. Fast alle Mitglieder — darunter auch „Damen" gehören der sogenannten gebildeten Klasse an. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 48.

Lotterie.

4. Kl. 154. K. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der am vierten Ziehungstage, den 17. October fortgesetzten Ziehung wurden ferner folgende Gewinne gezogen:

Zu 300 ℳ.: 278 1710 2181 735 904 3300 387 4042 6400 8457 685 963 9214 534 550 10 234 11 380 912 12 210 606 849 13 535 583 768 989 16 412 17 406 18 215 534 19 186 21 887 907 23 781 24 131 373 25 393 703 773 842 958 26 950 27 232 654 28 657 29 465 30 564 31 542 798 32 645 33 129 221 34 593 35 380 36 670 38 025 542 39 176 41 025 151 153 476 42 034 466 44 794 45 290 47 906 49 049 977 51 081 557 883 52 244 53 415 619 54 606 800 55 734 56 227 57 459 857 58 135 798 59 478 60 846 61 071 900 62 8[illegible]4 63 736 64 074 114 66 675 67 883 68 125 762 956 70 661 71 313 945 973 72 040 73 283 409 76 178 77 661 78 875 79 221 510 800 80 632 82 157 83 440 737 84 252 300 822 965 85 535 87 053 350 88 779 783 90 154 556 91 185 551 571 875 92 191 93 257.

Zu 210 ℳ.: 130 192 347 350 385 386 432 471 491 681 699 820 826 878 **1**044 200 256 271 386 409 458 611 619 646 743 760 812 818 840 958 974 977 **2**021 026 132 142 160 336 362 395 408 437 641 697 739 774 807 836 884 927 961 **3**003 005 151 210 222 226 274 297 322 402 458 509 517 535 549 556 570 691 754 800 970 972 **4**007 040 135 197 226 338 349 581 7[illegible]5 771 773 834 838 950 989 **5**001 216 308 331 339 403 422 475 528 616 681 688 695 803 837 848 857 879 911 **6**017 048 073 085 135 182 184 224 366 404 421 560 582 614 632 666 686 736 796 815 872 881 **7**044 101 204 292 339 404 505 547 557 745 814 822 827 975 **8**233 324 502 512 541 631 640 663 664 704 794 810 812 817 824 874 882 **9**042 063 072 178 182 1[illegible]4 3[illegible]3 362 369 422 450 465 544 551 601 683 781 840 897 904 956 999 **10**222 313 420 505 507 539 660 79[illegible] 814 902 929 **11**092 154 166 175 339 363 394 538 552 663 734 804 940 978 **12**055 085 119 270 272 349 407 416 475 546 574 609 644 731 735 767 792 798 808 823 824 876 879 925 960 **13**033 079 207 346 355 371 428 449 648 671 672 780 786 831 890 966 **14**022 180 232 453 512 617 655 663 756 812 928 937 **15**107 132 449 496 534 540 560 577 615 719 765 785 812 839 936 958 984 **16**031 224 292 351 375 393 403 464 490 491 552 654 798 822 825 944 957 989 990 998 **17**059 120 219 293 458 566 602 614 659 674 7[illegible]9 733 746 784 874 892 906 911 912 949 988 **18**060 175 283 294 309 311 462 562 571 579 611 647 68[illegible] 719 728 769 789 815 954 960 **19**058 086 133 336 337 351 413 508 555 568 633 686 691 778 830 923 **20**019 051 093 097 098 134 156 269 277 323 397 450 498 503 662 697 736 741 760 824 851 937 971 988 990 993 **21**081 086 166 182 207 269 279 357 364 399 483 486 535 577 635 636 702 706 731 734 741 744 812 **22**010 015 068 129 139 152 466 557 579 589 597 657 755 792 833 880 899 920 **23**140 272 287 319 365 406 414 555 565 621 677 752 763 776 861 899 **24**115 156 295 462 498 603 648 702 716 732 852 856 886 914 927 **25**169 218 356 374 388 399 568 593 635 694 717 718 747 768 793 861 870 893 968 998 **26**014 101 113 119 131 133 225 304 345 372 416 422 428 434 488 506 510 578 655 669 829 859 866 979 **27**001 004 017 028 066 123 166 203 220 222 248 264 294 368 428 480 597 630 690 740 923 962 967 **28**164 177 286 313 356 412 426 486 566 665 729 752 877 933 958 960 **29**054 135 266 273 348 391 420 423 456 479 542 635 638 664 690 797 825 907 **30**011 136 232 252 254 278 425 430 466 540 657 664 775 819 857 988 997 **31**020 098 114 136 247 283 453 482 505 559 568 576 645 668 751 752 920 954 **32**008 016 111 130 180 279 312 494 563 634 701 945 966 **33**400 428 697 724 876 890 968 **34**019 055 070 114 165 177 257 308 362 370 630 675 740 750 819 902 961 980 **35**016 147 155 172 187 224 228 229 256 323 332 353 422 497 560 563 687 737 753 760 781 893 **36**067 075 081 104 149 174 178 385 418 558 774 849 625 691 697 **37**027 093 135 145 147 189 239 416 424 456 621 702 734 889 988 **38**029 117 129 132 141 193 242 280 390 405 571 606 647 727 **39**039 047 087 195 268 317 347 399 4[illegible]6 608 610 658 691 703 706 710 727 807 834 883 892 963 **40**056 067 220 260 361 372 405 428 539 681 721 728 739 851 862 888 916 **41**005 029 054 116 163 207 256 315 349 444 446 550 596 883 986 **42**105 144 261 283 316 325 537 686 753 778 810 948 954 959 **43**027 032 118 157 182 434 452 558 617 734 739 774 894 **44**052 139 276 286 357 435 572 644 697 790 843 847 880 947 953 983 **45**218 224 291 382 388 434 441 666 695 737 765 778 804 953 **46**072 063 122 123 315 415 604 653 658 714 716 720 776 798 864 931 **47**062 135 177 288 292 300 3[illegible]3 419 483 603 641 734 782 838 893 896 978 **48**006 212 240 376 388 444 485 550 621 736 793 805 817 826 856 922 947 982 **49**029 065 093 130 195 260 320 417 453 555 571 619 644 663 696 706 778 792 798 867 889 952 955 969 974 989 **50**044 107 287 342 519 530 566 711 713 741 744 771 782 870 **51**012 121 194 350 574 773 777 827 863 880 947 951 **52**014 064 318 356 388 410 577 589 597 633 680 714 732 736 754 780 917 931 950 973 989 993 **53**020 021 030 079 243 257 264 345 433 555 649 679 710 774 779 896 933 **54**065 161 218 245 354 406 458 465 550 615 695 **55**109 116 170 246 336 453 515 550 677 747 760 792 829 841 **56**201 305 394 412 541 563 585 612 641 659 745 780 841 845 862 877 883 905 937 950 957 985 988 **57**027 048 154 223 331 333 338 402 418 422 546 775 854 910 921 926 960 998 **58**140 187 205 215 242 270 358 367 382 455 498 519 533 551 620 622 677 682 719 753 783 855 858 867 906 912 923 934 948 964 995 **59**067 314 324 373 524 576 586 782 785 917 919 975 **60**011 014 072 090 292 304 329 343 374 476 495 498 550 696 775 877 997 **61**049 059 072 096 148 197 242 252 360 396 401 407 474 526 555 697 818 881 975 978 **62**011 139 146 169 234 310 355 435 444 465 473 487 530 606 637 677 726 828 887 933 **63**043 110 117 129 172 175 290 470 550 647 653 663 685 691 701 860 968 **64**022 061 153 174 181 205 256 315 361 527 534 852 907 **65**003 033 088 096 195 215 222 242 283 350 360 385 426 442 467 532 560 595 704 768 805 806 942 976 **66**148 150 152 173 189 191 286 295 306 363 426 532 609 654 760 937 **67**108 116 142 178 222 291 294 368 444 449 476 543 662 805 844 938 **68**062 093 134 230 247 323 460 468 562 564 569 583 594 632 742 779 870 942 **69**122 176 256 298 371 432 436 455 484 486 490 579 616 725 731 801 838 850 898 **70**000 061 143 162 227 295 342 598 705 720 724 744 805 823 855 859 931 951 **71**023 038 142 196 211 238 416 449 710 814 827 860 **72**154 209 213 327 372 456 463 472 571 612 641 756 795 811 889 898 985 **73**045 066 076 215 330 543 781 **74**038 044 103 105 208 354 369 378 434 479 483 502 539 613 721 731 733 741 799 859 868 954 978 **75**056 061 119 141 205 261 297 314 340 480 522 533 544 600 606 6[illegible]3 725 810 8[illegible]4 825 853 **76**081 084 094 163 200 204 478 500 577 620 622 720 875 904 974 **77**064 070 085 097 140 157 161 191 244 310 327 433 582 607 725 753 759 774 776 852 943 945 986 **78**142 216 258 422 568 593 605 643 687 713 729 804 854 863 898 938 **79**[illegible]10 012 116 133 169 206 269 346 352 367 430 480 503 555 562 566 666 686 744 755 770 799 831 **80**021 132 188 253 365 571 606 609 621 631 660 710 713 759 760 782 860 [illegible]87 906 937 **81**005 092 095 104 1[illegible]4 270 279 31[illegible] 467 664 698 7[illegible]9 839 864 916 967 **82**051 110 172 206 260 447 543 587 636 724 819 862 864 907 950 962 **83**022 087 211 390 441 498 600 607 649 653 730 765 796 **84**015 026 035 101 113 127 205 313 324 353 373 388 507 5[illegible]0 557 585 603 678 734 742 826 928 960 971 974 **85**010 018 024 102 143 151 177 214 318 376 458 521 554 558 601 662 672 673 682 727 748 823 854 **86**017 026 111 126 164 333 360 425 436 467 533 585 618 668 685 691 738 758 899 969 **87**002 066 075 110 152 222 275 279 373 520 551 657 674 689 721 765 920 **88**043 138 209 247 288 425 481 553 572 5[illegible]4 695 949 975 983 **89**018 120 140 141 209 294 410 420 455 459 534 550 570 670 769 801 843 981 **90**015 147 209 215 227 311 315 394 464 485 552 571 600 617 651 697 772 811 841 901 954 962 **91**037 166 215 222 231 305 341 389 452 [illegible]09 525 585 588 663 700 705 710 732 762 772 814 822 826 882 **92**012 038 087 122 173 280 283 503 513 540 636 644 791 864 957 983 **93**064 105 186 204 312 395 516 520 604 639 687 735 785 854 870 925 **94**001 0[illegible]5 081 125 139 158 193 242 246 285 411 469 548 558 622 767 800 851 852 853 873.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

18. October.

Geburten: Schmied Friedr. Wilh. Laudien, T. — Schuhmacher Hermann Theodor Grubert, S. — Töpfer Gottlieb Michael Steinhauer, S. — Arb. Herrmann Eduard Behrend, S. — Bürstenmacher Theodor Herm. Dietrich, S. — Rentier Peter Töws, S. — Arb. Ferdinand Blönske, S. — Eigenthümer Johann Jacob Meinke, S. — Maurer Johann Julius Filzkowski, T. — 1 unehel. T.

Aufgebote: Arb. Theophil Klinkosz mit Marie Dorothea Kretschmann. — Musiker Hugo Carl Wilh. Schröder mit Franziska Therese Malwine Schilling, geb. Suppke. — Zimmerges. Friedrich Krause in Scherlingswalde mit Wilhelmine Hoffmann in Wiese. — Schuhmacher August Franz Schink in Vorschloß Stuhm mit Marie Louise Friederike Lonszynska daselbst. — Zimmermann Johann Bawelski in Gr. Montau mit Ursula Czuba daselbst. — Musiker Eugen Wilh. Julius Durau mit Marie Louise Therese Tetzlaff.

Heirathen: Todtengräber Carl August Bauer mit Martha Therese Strößenreuter. — Maurer Emil Ludwig Albert Stüwe mit Marie Rosalie Cäcilie Retzke. — Fabrikarbeiter Gustav Gottlieb Bergander mit Justine Wilhelmine Unruh. — Tischler Johann Ferdinand Sellin mit Anna Louise Ehlert. — Arbeiter Friedrich Julius Knies mit Amalie Zilian.

Todesfälle: Dorothea Marschall geb. Koff, 40 J. — S. d. Eigenthümer Ferdinand August Bochert, 4 M. — S. d. Tischlerges. Johann Scholz, 3 M. — T. d. Invaliden Johann Rätz, 1 J. — S. d. Schmiedeges. Adolf Hermann Hopp, 3 J. — S. d. Schuhmacherges. Hermann Theodor Grubert, 2 Std. — T. d. Bäckermeister Gustav Karow, 8 W. — T. d. Arbeiter David Gall, 3 J. — Arbeiter Carl Eduard Günther, 46 J. — Unehel. Kinder: 1 S. 1 T.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. Oct. Wind: OSO

Angekommen: Hosiannah, Kahl, Oldenburg, Holz. — Lunde, Thorsen, Newcastle, Getreide.

Nichts in Sicht.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. October

		Crs.v.17			Crs.v.17.
Weizen			Pr. 4½ consf.	1[illegible]3,50	104,50
gelber			Pr. Staatsschldf.	93,50	93,70
Oct.-Novbr.	209	206	Wstp. 3½% Pfdb.	82,90	82,90
April-Mai	216,50	212,50	do. 4% do.	94,80	94,90
Roggen			do. 4½% do.	1[illegible]0,80	1[illegible]1,40
Oct.-Novbr	154,50	153,50	Berg.-Märk. Eisb.	78	79,20
April-Mai	161,50	159,50	Lombarden[ex.Cp.	120,50	126,50
Petroleum			Franzosen	43[illegible]	450,50
pr 200 ℔			Rumänier	12,70	13,20
October	40,50	41,30	Rhein. Eisenbahn	111,70	113,50
Rüböl Oct.-Nov.	68,60	68,50	Oester. Creditanst.	233	244,50
April-Mai	71,40	71,20	5% russ.-engl. A. 62	79	85
Spiritus loco			Oest. Silberrente	51,75	54,60
October	50,70	50	Russ. Banknoten	262	263,90
April-Mai	53,10	52,70	Oest. Banknoten	160,65	163,75
Ung. Schatz-A. II.	75,10	79,25	Wechselcrs. Lond	—	20,34

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. E. I. 54

Fondsbörse: sehr matt.

Meteorologische Depesche vom 18. October.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	754,1	SSO	mäßig	bed.	12,2	1)
8	Valentia ...	754,4	—	stille	heiter	7,2	2)
8	Yarmouth ..	754,9	SO	schwach	wolkig	13,3	3)
8	St. Mathieu .	750,0	NNO	leicht	bed.	12,0	4)
8	Paris	754,7	SO	schwach	heiter	13,4	
8	Helder	756,9	O	leicht	Nebel	12,5	
8	Copenhagen .	767,8	OSO	stürm.	bed.	11,1	
8	Christiansund .	762,6	O	mäßig	h. bed.	13,9	5)
8	Happaranda .	770,3	S	stark	bed.	4,5	
8	Stockholm ..	773,9	ONO	mäßig	bed.	8,1	
7	Petersburg ..	779,1	O	stille	bed.	— 2,1	
7	Moskau ...	765,4	NNO	leicht	—	— 1,1	
7	Wien	762,2	—	stille	klar	7,8	
8	Memel	773,1	OSO	leicht	bed.	5,1	
	Neufahrwasser	771,5	SSO	leicht	bed.	8,6	
8	Swinemünde .	766,9	OSO	frisch	bed.	12,0	6)
8	Hamburg ...	762,2	OSO	mäßig	wolkig	13,5	7)
8	Sylt	761,5	SO	stark	wolkig	12,7	
8	Crefeld	—	SO	stille	h. bed.	10,8	8)
8	Cassel	759,4	SO	schwach	heiter	12,1	9)
8	Carlsruhe ..	757,9	NO	stille	Nebel	9,8	
8	Berlin	763,9	SO	stille	bed.	15,5	
8	Leipzig	761,6	O	mäßig	heiter	11,5	10)
8	Breslau ...	765,3	O	frisch	bed	13,9	

1) Seegang leicht. 2) See sehr ruhig, starker Thau. 3) Seegang leicht, dunstig. 4) See fast unruhig. 5) Seegang leicht. 6) Seegang leicht 7) Dunstig. 8) Nebel, starker Thau. 9) Horizont neblig. 10) Früh oben Nebel.

Während die rasche Druckzunahme im Osten fortfährt, ist das Barometer auch in Irland und Schottland gestiegen, in Süddeutschland gefallen, der OSO.-Wind hat an der Küste Deutschlands zugenommen und weht meist stark, in Copenhagen stürmisch, dagegen wiegen im Binnenlande Europas und im Westen leichte Winde vor. Die Temperatur ist in Deutschland und Rußland größtentheils gefallen, in Nordscandinavien gestiegen, das Wetter im Allgemeinen heiterer als gestern.

Deutsche Seewarte.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der Schule zu Bodenwinkel soll zum 5. December cr. anderweitig besetzt werden.

Dieselbe gewährt außer freier Wohnung und Feuerung, sowie einer Landnutzung von 1 Hektar 9,65 Ar mit den aus Staatsfonds gewährten Zulagen zusammen ein baares Einkommen von 683 M.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung von Befähigungs- und Führungsattesten binnen 4 Wochen bei uns einreichen.

Danzig, den 14. October 1876.

Der Magistrat. (2810

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter No. 81 zufolge Verfügung vom heutigen Tage folgende Eintragung bewirkt:

Kaufmann **Friedrich Wilhelm Wolffram**,
Ort: **Rummelsburg**,
Firma: **Fritz Wolffram**.

Bütow, den 10. October 1876.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2912

Gefunden.

In der Bahnhofsstraße zu Oliva sind am 5. October cr. 41 Mark 50 Pfg. gefunden und auf dem unterzeichneten Amt abgeliefert. Der sich legitimirende Eigenthümer kann sie daselbst in Empfang nehmen.

Amt Oliva. (2868



Wöchentliche Dampferverbindung.

Von Gütern zwischen Danzig und Hamburg u. Kiel, Durchfracht 1 M. 70 ₰, pro 50 Kilo.
Bremen und Geestemünde, Durchfracht 1 M. 90 ₰ (pro 50 Kilo.)

Ferdinand Prowe in Danzig.
Sartori & Berger in Kiel.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg
2053) und **Geestemünde.**

In unterzeichneter Buchhandlung erschien:

Das Erbe Wasa's.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von **Franz Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**
Miniatur-Form., eleg. gebunden. Preis M. 2, 70.

Die Hochzeit zu Ulfasa.

Schauspiel in 4 Akten von **Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**
Miniatur-Form., eleg. gebunden. Preis M. 2, 70.

Danzig. Die Verlagshandlung. **A. W. Kafemann.**

Cubik-Tabellen

für **Metermaaß.**

Ein practisches Handbuch für **Techniker, Forstbeamte, Waldbesitzer, Holzhändler, Rheder, Schiffscapitaine** etc.

von **J. Hildebrandt.**

Geb. Preis 6 M.
Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Militär-Pädagogium Berlin, Christinenstr. 4, Vorbereit. zum Offizier-, Fähnrichs-, Freiw.- etc. Examen. Vorzügliche Lehrkräfte, gute und b.ll. Pension. Prosp. d. d. Direction **v. Rudolphi**, Major z. D. **Höhne**, Director.

Goldfische

à Stück 75 Pf. bis 1 Mrk.
25 Pf. (**Wiederverkäufern mit Rabatt**) empfiehlt (2780
August Hoffmann,
Heiligegeistgasse No. 26.

Große Pferdeverloosung zu Brandenburg.

Ziehung am 31. d. M. Octbr.

Hauptgewinn: eine vierspännige **Equipage, Werth 10,000 Mark.** — **50 edle Pferde im Werthe von 75,000 Mark**, und **1000** sonstige werthvolle Gewinne. — Loose à 3 Mark zu beziehen durch **A. Molling**, General-Debit in **Hannover**, und **Oscar Seiffert**, Danzig, Hundegasse 65, I.

Reise-Unfall-Versicherung.

Die Versicherungs-Gesellschaft **Thuringia** in **Erfurt** versichert Jedermann gegen alle körperlichen Beschädigungen durch Unglücksfälle auf Reisen und Touren per Eisenbahn, auf Dampf- und Packetschiffen, zu Wagen und zu Pferde.

Die Prämie mit allen Nebenkosten beträgt für eine Versicherung von

3000 Mark auf 1 Jahr	M. 3,50.	und für jede M. 3000 mehr	M. 3.—
3000 „ „ 6 Monate	2,75.	„ „ „ „ „	2,25.
3000 „ „ 3 „	2,—	„ „ „ „ „	1,50.
6000 „ „ 1 „	2,—	„ „ „ „ „	,75.
9000 „ „ 15 Tage	2,—	„ „ „ „ „	,50.
15000 „ „ 8 „	2,—	„ „ „ „ „	,30.

und ist demnach so äußerst billig, daß es **Niemand** versäumen sollte, bei Antritt einer Reise zu seiner und der Seinigen **Beruhigung** diese Versicherung zu benutzen.

Versicherungsscheine (Policen) sind unter Angabe der Vor- und Zunamen, des Standes, des Wohnortes, der Versicherungssumme und der Versicherungsdauer bei der Direction in Erfurt und bei der unterzeichneten Haupt-Agentur, sowie bei allen übrigen Vertretern der Gesellschaft zu haben.

Außerdem hat die Gesellschaft, um die Reise-Unfall-Versicherung für das Publikum so leicht als möglich zugängig zu machen, die Einrichtung getroffen, daß sich Jedermann zu jeder beliebigen Zeit eine Police ohne Zuziehung eines Vertreters selbst giltig ausstellen kann, wenn er im Besitz des hierzu erforderlichen Formulars ist. Die Gesellschaft, sowie deren Vertreter übersenden diese Formulare auf Verlangen stets unentgeltlich und franco.

Die Haupt-Agentur der „Thuringia."
Biber & Henkler,
2932) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unter liberalen Bedingungen unkündbare Darlehne mit Amortisation in baarem Gelde. Beim Besitzwechsel wird nicht gekündigt.

Anträge nimmt entgegen der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
2713) **Comtoir: Fleischergasse 86.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Frauengasse No. 9

eine Wein-Handlung en gros und en détail

unter der Firma

W. Jochem

eröffnet habe.

Durch reelle und gute Bedienung und versehen mit einem reichhaltigen und vorzüglichen Lager alter Weine, sowie Cognacs, Rum etc., hoffe ich den Ansprüchen eines geehrten Publikums in jeder Weise zu genügen und bitte um geschätzte Aufträge.

Danzig, den 12. October 1876.
2617) **W. Jochem.**



Weintrauben

zur Kur und für die Tafel, die schönsten und besten, nur aus eigenen Gärten geschnitten, empfiehlt und versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das Brutto-Pfund mit 35 ₰
Albert Bayer in Grünberg i. Schl.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.
Zu beziehen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Milch-Zeitung.

Organ für das gesammte Molkereiwesen einschließlich Viehhaltung.

Begründet von **Benno Martiny.**
Unter Mitwirkung von Fachmännern herausgegeben von **C. Petersen.**

Wöchentlich eine Nummer in gr. 4°. Quartalspreis 3 Mark 75 Pf.

Die Milch-Zeitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem Molkereiwesen und der Viehzucht **ausschließlich** zu dienen. Von der gesammten deutschen Presse anerkannt und von dem in Bremen gegründeten milchwirthschaftlichen Verein zu dessen Organ erwählt, empfiehlt sich die „Milch-Zeitung" allen für das Molkereiwesen Interessirenden als Rathgeber und Führer. — Die Verbreitung der Milch-Zeitung über alle Länder des Continents sichert Inseraten (pro gespaltene Petitzeile 30 Pf.) den besten Erfolg.

Wegen Uebersiedelung nach Schwerin bin ich hierselbst nur noch während dieses Monats zu consultiren.

Dr. H. Wiede,
2374) American dentist.

Homöopathische Central-Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Schmerzlose Zahnoperationen,
Atelier für künstliche Zähne, Plombiren mit Gold, Silber etc.
G. Wilhelmi, Marienwerder.

Die Deutlersche Leihbibliothek, 3. Damm 13,

fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu geneigten Abonnements.

Der neue Catalog ist erschienen und steht, sowie alle vorjährigen, den geehrten Abonnenten zur Verfügung.

Ich erhielt wieder eine große Sendung Wildlederhandschuhe mit 1 und 2 Knöpfen in den modernsten Farben, weiße Wildlederhandschuhe mit 1 und 2 Knöpfen in großer Auswahl. Militärbinden in Seide und Serge de Berry, das Neueste in Cravatten und Ueberbindetüchern in Seide und Wollen für Herren und Knaben, Tragebänder in großer Auswahl.

Joh. Rieser,
Gr. Wollwebergasse No. 30,
2822) **Ecke der Jopengasse.**

Lotterie-Loose 1/4 22 M. (Original), 1/8 9 M., 1/16 4 1/4 M., 1/32 2 1/4 M. versendet **E. G. Czautit**, Berlin, Alexanderstraße 36.

Yellowmetall, Kupfer, Zink von Schiffsböden

kauft und zahlt den höchsten Preis

die Metallschmelze von S. A. Hoch,
5609) Johannisgasse 29.

W. Krag's Patent

des Barthobels oder Levigators.

Es ist dem Herrn Patent-Inhaber in Augsburg gelungen, ein Instrument zu erfinden, das bis heute eine Lücke gebildet hat in den Reihen jener ungezählten kleinen Vorrichtungen, welche mit zum Leben gehören und weniger als Viele glauben möchten, mit dem Culturstand der Völker verwachsen sind.

Gleich praktisch zu Hause, eine angenehme und nothwendig als treue Begleitung auf der Reise, wird es den meisten ein unentbehrliches Werkzeug werden.

Auch ist der Preis pr. Garnitur (4 M.) so gestellt, daß sich das zierliche, leicht und interessant zu handhabende Instrument große Bahn brechen wird.

Nur zu beziehen für Ost- und Westpreußen bei

H. Raus sen. in Königsberg.

(Jedem Etui ist die Gebrauchsanweisung beigefügt.) (2908

Südtiroler Tafelobst

gegen Einsendung des Betrages.

12 Kilo Meraner Curtrauben			
Edelvarnatsche.	II.	11	M.
100 Stck. Edelsborsdorfer (Maschanzker)			
	I. Qualität	10	M.
100 Stck. Lederäpfel	I.	8	M.
100 „ Edelrothe	I.	11	M.
100 „ Goldrainetten	I.	12	M.
100 „ r. Rosmarinäpf.	I.	12	M.
100 „ weiße	I.	24	M.
100 „ Wintercitronbirn.	I.	12	M.

Diese Sorten II. Qualität und Tafelobst um 30% billiger als prima Qualität versandt 35 % billiger. III. Qualität nach Gewicht 100 Kilo (ca. 1600–2000 Stück) 25 M. besonders von Instituten, Familien etc. für Kinder gesucht.

1 Hectoliter rothen Tiroler Tischwein 29 M.

Obst- u. Wein-Geschäft
Tauber Post Meran, Südtirol.

Schwedische Jagd-Stiefelschmiere

macht jedes Leder weich, geschmeidig und vollkommen wasserdicht.

Albert Neumann,
Langenmarkt 3 (1757

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.
2699) **C. H. Domansky Wwe.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,
5607) Johannisgasse 29.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst
63) **W. D. Löschmann.**

Prima engl. Nußkohlen

zur Ofenheizung empfehlen billigst

Petzke & Co.,
Hundegasse 30.

Probe liegt zur Ansicht aus (2865

Eiserne Bettgestelle, eiserne Waschtische, Lampen jeder Art in großer Auswahl, sowie sämmtliche **Wirthschaftsgeräthe** empfiehlt zu billigsten Preisen

J. A. Soth,
2503) **Gr. Wollwebergasse 4.**

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 210 Morgen Acker unter dem Pfluge, 2 Meilen von Danzig gelegen, soll mit der vollen Ernte, Inventar und sehr guten Gebäuden für 10,500 Thlr. bei 4000 Thlr. Anzahlung verkauft oder auch mit einem städtischen **Grundstück vertauscht** werden.

Alles Nähere bei

F. A. Deschner in Danzig,
Goldschmiedegasse No. 5.

NB. Obiges Gut eignet sich auch zur Parzellirung. (2890

Die Grundstücke Weidengasse 17, 18, 19, 19a und 20 (früher engl. Fleischerei), ca. 372 □-Ruthen Flächeninhalt, worauf die Fleischerei-Gebäude mit Dampf-Koch-Einrichtung, ein neues 3etag. und ein kleineres altes Wohnhaus, Stallungen und Schoppen befindlich, sollen aus einandersetzungshalber **verkauft werden.** Näheres Vormittags von 10 bis 11 Uhr Neugarten 17. **Rohloff.**

Empfehle sehr schönes, trockenes und gesundes

Rothbuchen-Klobenholz,

Brennholz pro 4 Meter M. 28,25,
Nutzholz pro 4 Meter M. 30,25,

franco Bahnhof **Pr. Stargardt.** Auch habe ich eine Partie sehr schöne **rothbuchene Bohlen** in verschiedenen Stärken auf Lager. **S. Görtz,**
Forst Locken per Schöneck

150 Schfl. Saateicheln

wünscht zu kaufen und bittet um Offerten mit Muster.

Glumbowitz bei Gr. Bargen (Schlesien). (2824

Das Gräflich von Pourtales'sche Rent-Amt.

Auf feinste Eßkartoffeln

für Wintereinkäufe sehr geeignet, besonders auch den Herren Gasthofbesitzern u. Restaurateuren bestens empfohlen, werden Bestellungen entgegen genommen Hundegasse 128, parterre, woselbst auch Proben sind.

Ein leichter, wenig gebrauchter

Fensterwagen,

der auch als Halbwagen gebraucht werden kann, ist zu verkaufen. Die Exped. dieser Ztg. wird den Verkäufer u. 2878 nachweisen.

Das Dominium Rarnowitz bei Krockow in Westpr. sucht sofort

4 junge, reinblütige Rambouillet-Böcke

besten Stammes und nimmt Offerten mit besten conjuncturgemäßen Preisen aus Westpreußen entgegen. (2876

50 Hammel und 50 Schafe,

weidefett, stehen auf dem Dominium **Dargau** zum Verkauf. (2807

60 bis 80 Haufen sehr schönen Torf

offerirt billigst bei guter Abfuhr
Dom. Czerniau.

Mühlenwerkführer gesucht.

Für meine hiesige Mühle, welche nach dem neuesten System mit 8 Mahlgängen und Turbinenbetrieb eingerichtet und einer größeren Aufsicht bedarf, suche ich vom 1. Januar k. J. einen soliden, reellen, umsichtigen, energischen, verheiratheten oder nicht verheiratheten Werkführer. Derselbe muß in mehreren großen Mühlen als solcher thätig gewesen sein, muß die Steinschärfung und das Schärfen der Steine mit Diamanten verstehen, womöglich mit der Steinschärfmaschine bewandert sein.

An Gehalt sichere demselben incl. freier Dienstwohnung etc. 2000 Mark jährlich, sowie dauernde Stellung zu. Nur qualificirte, wirklich bewährte Werkführer wollen sich unter Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse melden. (2642

F. Wiechert jun.,
Mühle Pr. Stargardt.

40 Stück gut angefleischte Hammel

sind verkäuflich in **Czerniau** per Praust.

Eins der ältesten u. besten Detail-Geschäfte, Material- u. Destillations-Branche mit großer Ausspannung verbunden, ist vom 1. Jan. 1877 zu verpachten durch

Richard Guderian
2046) in Culm a. W.

Brauerei-Verkauf.

Krankheitshalber steht eine Brauerei, zu einfachem und bairischem Bier, im lebhaftesten Betrieb, bei 26- bis 28,000 M. Anzahlung zum Verkauf. Wo, sagt die Exp. dieser Ztg. unter 2470.

Zur Annahme von Schülern für den **Unterricht in der englischen Sprache, in der Grammatik, Conversation und Literatur,** bin ich täglich in den Stunden von 11 bis 1 Uhr bereit.

Charlotte Collas,
2928) Fleischergasse 34.

Ein Wirthschaftsinspector

in gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen, such Stellung zubald. Adressen **F. Weiss,** Elbing, Hospit.-Str. 2. (2744

Ein erfahr. Buchhalter

wünscht für einige Stunden des Tages die Führung der Bücher etc. zu übernehmen. Gef. Off. werden unter 2922 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, der in der Eisenbranche, sowie die doppelte Buchführung gründlich erlernt hat, sucht von sofort oder später eine Stelle im Comtoir, Agentur- oder Waaren-Engros-Geschäft. Gef. Off. werd. unter 2909 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Commis, Materialist, findet zum 1. Novbr. cr. Stellung. Adr. mit Abschrift der Zeugnisse, werden unter 2586 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Zwei im Putzfach erfahrene, gewandte und zuverlässige junge Leute wünschen von sogleich bei hohem Salair zu engagiren

Gebr. Löwenstein,
Königsberg i. Pr.

Junge Leute, welche die Kundschaft Ost- u. Westpreußens kennen, werden bevorzugt. (2877

Von einer Hagel-Vers.-Gesellschaft a. Gegenseitigkeit, welche ohne General-Agenten arbeitet, werden **Agenten** in beiden Provinzen gesucht. Adr. unter **F. Z. 732** befördert **Rudolf Mosse, Berlin W.,** Friedrichstraße 66. (2900

Gesucht wird aufs Land eine **Wirthin,** die nicht zu kochen braucht, jedoch in allen Zweigen der Hauswirthschaft, besonders der Wäsche gründlich erfahren ist. Adr. werden unter **v. F. Jastrzembski** Oliva erbeten. (2875

Eine geprüfte evangelische

Erzieherin,

wird von sofort für 2 Mädchen von 10 u. 13 Jahren gesucht. Adr. werden unter **76 postlagernd Schwarzenau, Reg.-Bz. Marienwerder** erbeten. (2879

Stellen-Gesuch.

Ein tüchtiger, zuverlässiger cautionsfähiger junger Mann, gelernter Material st, in mehreren größeren Geschäften als Expedient thätig gewesen, wünscht in einem hiesigen oder auswärtigen Geschäft den Ausschank von Lagerbier in einer Destillation oder Bierbrauerei für eigene Rechnung zu übernehmen.

Der Eintritt kann per sofort oder zum 1. November cr. erfolgen.

Gef. Off. werden unter No. 2888 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Ein Ober-Inspector,

34 Jahre alt, welcher mehrere bedeutende Güter selbstständig bewirthschaftet, mit der Polizeiverwaltung und der Buchführung vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, sucht von sofort oder vom 1. Januar 1877 ein ähnliche Stellung, oder auch als Rendant, und ist Caution zu stellen im Stande. Adr. w. unter No. 2926 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Commis mit gutem Attest, der eben sein Militairjahr hinter sich hat, wünscht eine Stelle als Volontair.

Adressen werden unter No. 2929 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Die Beleihung Hypotheken-Kapitalien auf Gebäude und Liegenschaften vermittelt (2567

H. Momm,
Kohlenmarkt 32, 1 Treppe.

4000 Thlr.

à 5% werden sofort auf ein schuldenfreies Grundstück, Rechtstadt, Werth 16,000 Thlr., zur 1. Stelle ges. Adr. nur v. Darlehnsgebern u. 2924 in der Exp. d. Ztg. erb.

Breitgasse 34 ist e. Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör al zu verm.

Schach-Club.

Heute Donnerstag, den 19. Octbr. c., Abends 7 1/2 Uhr, **Versammlung bei Bürger.** (2921

Der Vorstand.

„**Jacob und seine Söhne**" Text-Bücher à 25 Pfg. zu haben bei **Hermann Lau,** Langgasse 74.

G. R. den 19. October.

Wenngleich wir lang uns nicht gesprochen,
Und auch nur selten uns gesehn,
So wünsch' ich doch von ganzem Herzen—
Euch Glück und stetes Wohlergehn! (2930

Verantwortlicher Redacteur: H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.